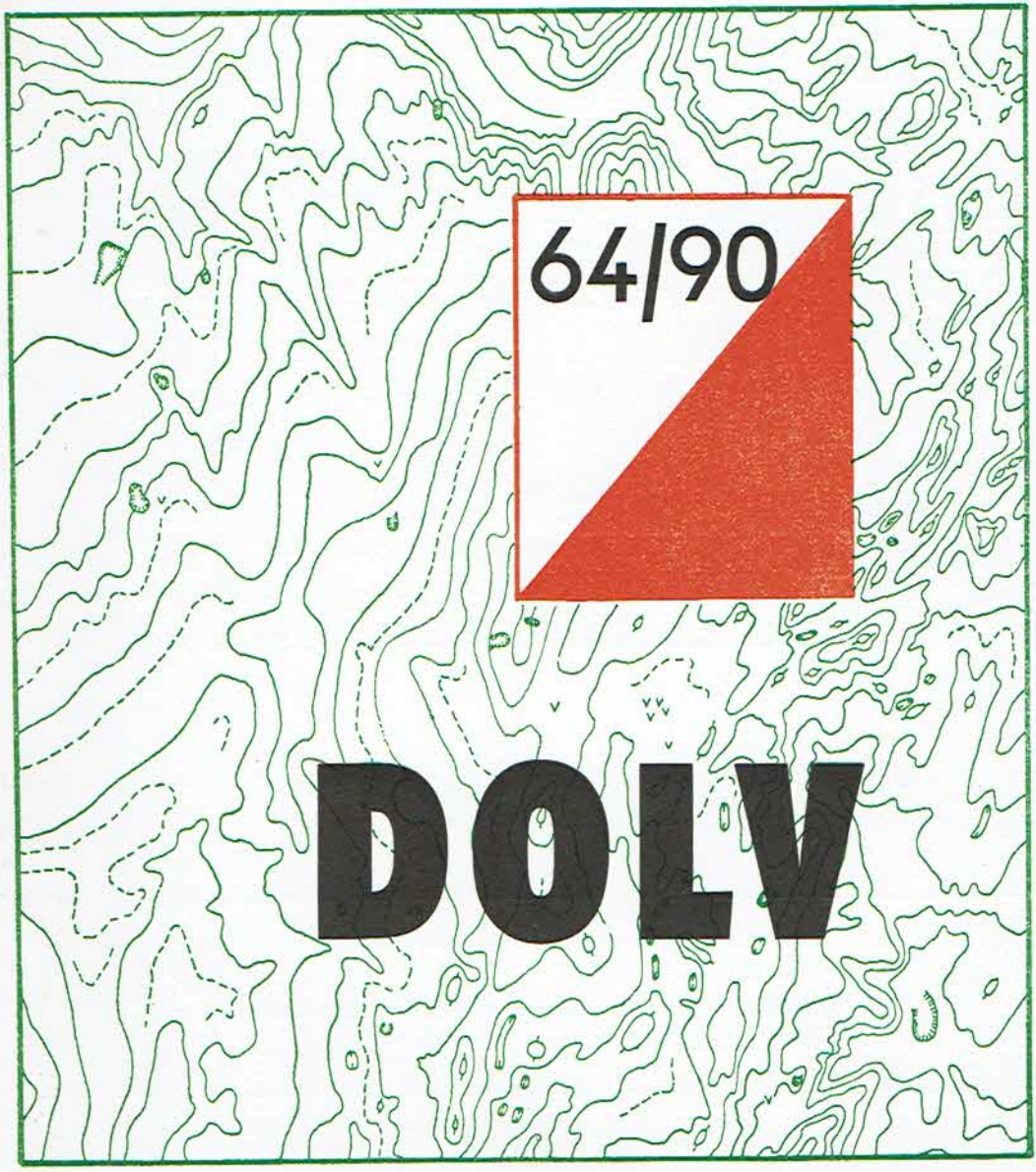
DIE OLI

Offizielles Mitteilungsblatt des Deutschen Orientierungslauf-Verbandes



SPORT 4 OL

der ideale Kompaß für den Orientierungslauf

VEB Freiberger Präzisionsmechanik
Betrieb des Kombinates VEB Carl Zeiss JENA

Herausgeber der OL-Informationen: Präsidium des DOLV
OLI erscheint nach Bedarf
Redaktion: Dr. Michael Möser, Elsterwerdaer Straße 36, Dresden, 8036
Druck: Druckerei Rolf Ell, Tharandt III 9 158

OL INFORMATIONEN 64/90

In dieser OLI

Die Gründung des DOLV
Die Satzung
Gute Plätze in Lage
Leibiger Langstreckenmeister
Siege beim Deutschlandpokal
Annett Gerold OLI-CUP-Siegerin
Kurzstreckenauftakt in Gohrisch
Die Karten 89
Wohin Ski-OL
Weltmeister vorgestellt
CAD für OL-Karten
Vorsicht – Holzbock
BRD-OL-Anschriften

Fotos: Geißler (2), Heinemann (2)
Hugelhofer (1)

Redaktionsschluß: 30.4.1990

Registrier-Nr. 828 beim Presse- und Informationsdienst der DDR

Kommentiert

Wir haben den DOLV und DIE OLI. Die OL-Informationen mit leicht verändertem Outfit, was kurzfristig dankenswerterweise durch die Druckerei ELL, Tharandt, realisiert wurde, und was weitaus wichtiger ist – von Redaktionsschluß bis zur Auslieferung nur 3 Wochen. Die robotron-Druckerei hat diese Lieferfristen weiter zugesichert, so daß DIE OLI ab sofort brandaktuell wird. Noch können wir den Preis von 2.-- Mark halten, aber die nächsten Monate werden auch an der OLI nicht spurlos vorübergehen.

Wie weiter mit DER OLI siehe Seite 18.

DOLV-Präsident Dr. Rolf Heinemann und DTSB-Vizepräsident Rolf Beilschmidt

Deutscher Orientierungslauf-Verband

Von der Gründung des DOLV am 24.3.1990 in Bad Blankenburg berichtet OLI-Redakteur Michael Möser

„Endlich ist es soweit"

Mit diesen Worten eröffnete Dr. Rolf Heinemann, Vorsitzender der ZFK-OL von 1971 bis 1990, den I. Verbandstag des Deutschen Orientierungslauf-Verbandes. In Anwesenheit des Vizepräsidenten des DTSB Rolf Beilschmidt, des ehemaligen Präsidenten des DWBO Dr. Erich Krauß, des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses DWBO Dieter Kirkamm, der Vertreter des Bundesfachausschusses OL im Deutschen Turner-Bund der BRD Jürgen Domas und Gerd Heyser sowie der 35 Delegierten der Bezirke und der ehemaligen Mitglieder der ZFK-OL wird dieser I. Verbandstag zugleich als Gründungsdatum des DOLV in die Geschichte eingehen.

Und das waren die wichtigsten Etappen auf dem Weg zum eigenen OL-Verband:

November 1988	Die ZKL-OL diskutiert einen Vorschlag zur Bildung des OL- Verbandes der DDR
4.10.1989	Dr. Heinemann unterbreitet einen Vorschlag zur Bildung eines Büros OL im DWBO
26.11.1989	Die ZFK berät die weitere Eigenständigkeit des OL
26.12.1989	Das Büro des Präsidiums des DWBO stellt seine Arbeit ein
17.12.1989	Bildung der AG OL zur Vorbereitung einer demokratischen Wahl des Leitung für die Sportart OL, unabhängig von der Entwicklung des DWBO (Dachverband oder selbständige Verbände)
28.12.1989	Der Präsident des DWBO stellt ein Papier zur weiteren Entwicklung des DWBO in einem erneuerten DTSB zur Diskussion
30.1.1990	Die BFK-OL werden informiert, daß Tendenzen zur Bildung eine eigenen OL-Verbandes sich immer deutlicher abzeichnen
17.2.1990	Der Vizepräsident OL stellt den Antrag zur Bildung eine OL- Verbandes Das Präsidium des DWBO wird aufgelöst, an seine Stelle tritt ein zeitweiliger Arbeitsausschuß
25.2.1990	Auf der 11. Tagung des Bundesvorstandes des DTSB wird der Bildung des DOLV der DDR zugestimmt
24.3.1990	Gründungsverbandstag des DOLV als 40. Verband im DTSB

In geheimer Wahl wählten die 35 Delegierten (Berlin und Rostock waren nicht vertreten) Dr. Rolf Heinemann bei 5 Gegenstimmen zum ersten Präsidenten und bestätigten die Satzung des DOLV.

Das Präsidium

Präsident	Dr. Rolf Heinemann
Vizepräsident	Dr. Michael Möser
Vizepräsident	Rainer Müller
Technik	Heinz Zimmermann
Kinder- und Jugendsport	Rudolf Liebich
Material und Ausrüstung	Wolfgang Schneider
Schatzmeister	Marianne Schaffrath

6 Vorsitzende der Landesverbände (als Übergang BFA-Vors.)

Vors. Revisionskommission	Gert Schmidtko
Mitglied der Rev.	Dr. Christina Flechsig
Mitglied der Rev.	Peer Quendt

Hauptamtliche Mitarbeiter des Verbandes

Generalsekretär	Dieter Kirkamm
Verbandstrainer	Harald Männel
Leiter der Kartenstelle	Harald Grosse

***

Nach der 8. Bundesvorstandssitzung des DTSB 1973 wurde der Orientierungslauf der DDR in die Abteilung II der nichtolympischen und „nicht zu fördernden" Sportarten abgeschoben. Eine Talfahrt des OL begann, die Ende der siebziger Jahre drohte auf einem Abstellgleis zun enden. Dank der Initiativen des ZFK-Vorsitzenden Rolf Heinemann sowie des nimmer müden Fanatismus vieler OLer hielten wir unseren schönen Natursport am Leben.
In der heutigen dynamischen Zeit stehen nunmehr weit schwierigere Probleme vor dem neuen Präsidium und seinen ehrenamtlichen Funktionären: Grundsätze der Finanzarbeit, Zusammenarbeit mit den Grünen, dem Umwelt- und Naturschutz und der Forstwirtschaft, Unterstützung bei der Bildung der Landesverbände, Suche nach Sponsoren und Einnahmen für den Verband und die Nationalmannschaft.

Zitiert

Einheits-Kompaß

Aus Deutsches Sportecho vom 29.3.1990

In Bad Blankenburg entschieden sich die DOLV-Gründer übrigens für das Weglassen des Anhängsels „der DDR". Anwesende BRD-Gäste sollen das begrüßt haben, denn dortzulande fristen die Orientierungsläufer ein Schattendasein im mächtigen Deutschen Turner-Bund. Außerdem haben die lange Zeit unterdrückten DDR-Kollegen im nationalen Regel-

werk zum Beispiel einen gehörigen Vorsprung, den die westlichen Orientierer in einem gesamtdeutschen DOLV gern nutzen würden.Das Zurechtfinden in Raum, Zeit und verschiedenen Situationen scheinen die Orientierungsläufer diesseits und jenseits der Elbe nicht nur in Laufschuhen zu beherrschen. Auch wenn ihr Einheits-Kompaß heute (noch) bestehende Realitäten überholt.

Der Präsident

Die friedliche und doch tiefgreifende Revolution in unserem Land hat auch für den Orientierungslauf eine neue Perspektive eröffnet. Der OL wurde als eine gleichberechtigte Sportart anerkannt. Wir bekamen die Chance, einen eigenen OL-Verband zu gründen und haben sie mit dem Verbandstag zur Gründung des „Deutschen Orientierungslauf-Verbandes" (DOLV) am 24.3.1990 genutzt.
Sicher ging vieles etwas schnell. Die Probleme im DWBO hatten sich angehäuft und wir mußten handeln. Neue demokratische Prinzipien gilt es durchzusetzen. Der Verbandstag hat bewiesen, daß wir es, wenn auch noch mit kleinen Schwierigkeiten, schaffen werden.
Die offene und von Verantwortung getragene Diskussion hat wesentlich dazu beigetragen, die ersten grundlegenden Dokumente „Die Satzung des DOLV" und eine erste Fassung der „Grundsätze für die Finanzarbeit des DOLV" zu verabschieden.
Zu bedauern ist die Tatsache, daß einer der stärksten Bezirke, der Bezirk Berlin, als einzigster Bezirk der Republik nicht offiziell auf dem Verbandstag vertreten war.

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte unserer noch jungen Sportart „Orientierungslauf" in der DDR wurde begonnen. Welche Bedeutung er haben wird, hängt von zwei Dingen ab:

1. Wie wird es uns gelingen, die neuen Möglichkeiten mit eigener Arbeit und Idealismus für die erfolgreiche Entwicklung des OL's umzusetzen, um vor allem kurzfristig die dafür notwendige breite Basis zu schaffen?

2. Wie geht es weiter mit der politischen Entwicklung in der DDR, wann werden wir die deutsche Einheit erreichen, und wie wird sich der OL dann im Sportgeschehen ganz Deutschlands einordnen?

Die Möglichkeiten und Voraussetzungen für unseren Sport haben sich wesentlich verbessert.

- Wir dürfen offiziell an internationalen Meisterschaften und Cup- Wettbewerben teilnehmen
- Wir können unsere Freunde aus aller Welt einladen, wann immer wir wollen.
- Wir können die topografischen Karten unseres Landes, einschließlich Luftaufnahmen, fast ohne Einschränkungen nutzen.
- Wir können unsere Leitungen selbst demokratisch und frei wählen.
- Wir können über alle Probleme des OL selbst und ohne jede Bevormundung entscheiden.

Dabei dürfen die neuen Probleme nicht übersehen werden.

- Es wird zunehmend Schwierigkeiten bei der Sicherung der Finanzen geben.
  - Es gilt verstärkt die Eigenfinanzierung zu nutzen.
  - Es müssen Sponsoren und kommunale Finanzierungsquellen erschlossen werden.

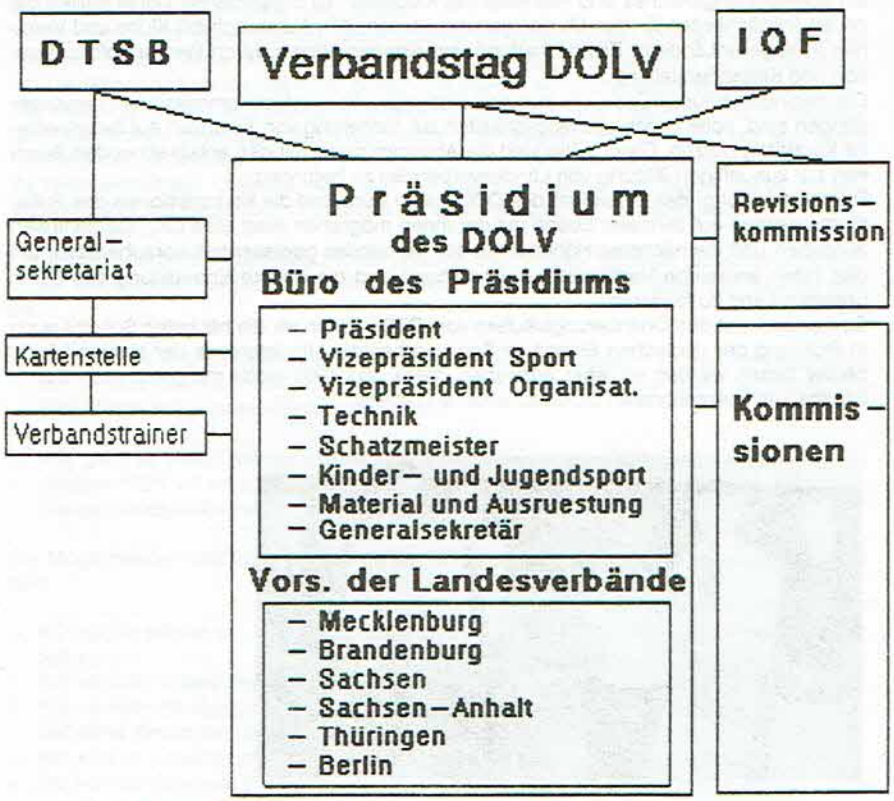
- Es muß mit größeren Einschränkungen beim Zutritt zur Natur gerechnet werden.
  - Hier ist eine gute und enge Zusammenarbeit mit den anderen Nutzern der Natur anzustreben.

- Es wird mehr Idealismus verlangt, und jeder sollte mit seinen Möglichkeiten in seiner Grundorganisation mitwirken.

Der Schwerpunkt der weiteren Arbeit muß in der Grundorganisation, in den Klubs und Vereinen liegen. Sie bilden die Basis für unseren Sport. Diese Basis ist letztlich für die breite Entwicklung des OL entscheidend. Neben dem Trainings- und Wettkampfbetrieb ist ein abwechslungsreiches und interessantes Klubleben zu organisieren. Dabei sollten die neuen Möglichkeiten für den OL voll genutzt werden, d.h. Austausch mit Klubs und Vereinen in anderenLändern, Erwirtschaftung von eigenen Mitteln durch Wettkampforganisation und Kartenherstellung.
Die Bezirksfachausschüsse, die aus den bisherigen Bezirksfachkommissionen hervorgegangen sind, sollen noch alle Möglichkeiten zur Sicherung von Finanzen auf Bezirksebene kurzfristig nutzen. Gleichzeitig sind die Abstimmungen mit den entsprechenden Bezirken zur zukünftigen Bildung von Landesverbänden zu beginnen.
Die neue Leitung, das Präsidium des DOLV, sein Büro und die Kommissionen des Präsidiums werden auf zentraler Ebene mit der ihnen möglichen Kraft alles tun, die zentralen Aufgaben und die nächsten Höhepunkte des Verbandes gewissenhaft vorzubereiten, um das ihnen erwiesene Vertrauen zu rechtfertigen und die weitere Entwicklung des OL in unserem Land zu forcieren.
Gemeinsam mit den Orientierungsläufern vom DTB werden wir die nächsten Schritte auch in Richtung der deutschen Einheit im Sport vorbereiten. Im Interesse der aktiven Läufer beider Seiten werden wir aber anstreben, 1990 und 1991 noch mit getrennten Mannschaften im internationalen OL-Geschehen aufzutreten

v.l.n.r.: Gert Schmidtko, Rudolf Liebich, Marianne Schaffrath, Rainer Müller, Dr. Rolf Heinemann, Dr. Michael Möser, Heinz Zimmermann, Dieter Kirkamm

DOLV



Struktur des Deutschen Orientierungslaufverbandes

SATZUNG des DEUTSCHEN ORIENTIERUNGSLAUF-VERBANDES

1. Grundsätze und Ziele

1.1. Der Deutsche Orientierungslauf-Verband (DOLV) vereinigt auf freier Grundlage alle Sportlerinnen und Sportler, die sich mit Orientierungslauf (OL) und Skiorientierungslauf (Ski-OL) befassen, in einem Sportverband.

1.2. Der DOLV ist ein Sportverband im DTSB der DDR
Er übt seine Tätigkeit auf der Grundlage des Statutes des DTSB der DDR aus und ist einer der Rechtsnachfolger des DWBO.

1.3. Der DOLV ist Mitglied der Internationalen Orientierungslauf-Föderation (IOF) und stellt sich das Ziel, den Orientierungslauf nach den Grundsätzen des Amateursports sowie auf Basis der Regeln der IOF in der DDR zu entwickeln.

1.4. Der DOLV vertritt die Interessen der Orientierungsläufer zur gleichberechtigten Nutzung der Natur. Die Nutzung erfolgt unter Beachtung der Anforderungen zur Erhaltung der Natur, in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den forstwirtschaftlichen Institutionen, den Besitzern des jeweiligen Territoriums, den Natur- und Umweltschutzorganen sowie anderen Nutzern des Waldes.

2. Mitgliedschaft

2.1. Die Mitgliedschaft zum DOLV regelt sich in ihren Grundsätzen nach dem Statut des DTSB. Dabei sind die nachfolgend aufgeführten Besonderheiten zu berücksichtigen.

2.2. Der DOLV stützt seine Arbeit auf eine Mitgliedschaft in Sektionen, Klubs und Vereinen. Sektionen sind Teil einer Sportgemeinschaft entsprechend dem Statut des DTSB. Klubs und Vereine sind selbständige Gruppierungen von Mitgliedern des DOLV, die aber gleichzeitig als selbständige Sportgemeinschaften des DTSB gelten.

2.3. Die Mitgliedsbeiträge werden durch die Sektionen innerhalb der Sportgemeinschaften des DTSB, bzw. den selbständigen Klubs oder Vereinen in freier Entscheidung festgelegt. Die Einnahmen verbleiben, wenn von den Landesverbänden nicht anders entschieden, in den Grundorganisationen.

2.4. Fördernde Mitglieder können am Orientierungslauf interessierte Einzelpersonen und am Orientierungslauf interessierte juristische Personen aller Länder werden.

3. Die Leitungsorgane des DOLB

3.1. Verbandstag des DOLV
Der Verbandstag des DOLV ist das höchste Organ des Verbandes. Dem Verbandstag obliegen folgende grundsätzliche Aufgaben:
- Beschluß und Ändern der Satzung,
- Wahl der Mitglieder des Präsidiums und der Revisionskommission,

- Festlegung von Finanzgrundsätzen des DOLV und
- Annahme des Berichtes des Präsidiums und Entlastung des Präsidiums und der Revisionskommission.

3.2. Präsidium des DOLV

Das Präsidium vertritt die Interessen der Mitglieder und leitet den Verband zwischen den Kongressen auf der Grundlage des Statutes des DTSB und der Satzung des DOLV. Das Präsidium besteht aus:

- 7 vom Verbandstag funktionsgebundenen gewählten ehrenamtlichen Mitgliedern, einschließlich des Präsidenten und zwei Vizepräsidenten,
- den Vorsitzenden der Bezirksfachausschüsse oder der Landesverbände und
- dem Generalsekretär.

Der Verbandstrainer und der Leiter der Kartenstelle haben nur beratende Stimme im Präsidium. Das Präsidium tritt mindestens zweimal jährlich zusammen.

Das Präsidium ist verantwortlich für:

Personalfragen, den jährlichen Haushaltsplan des Verbandes, Regelfragen jeder Art und die Vergabe zentraler Veranstaltungen.

3.3. Büro des Präsidiums

Das Büro des Präsidiums besteht aus den 7 funktionsgebundenen Mitgliedern des Präsidiums und dem Generalsekretär. Das Büro nimmt zwischen den Präsidiumstagungen die Leitung des Verbandes wahr. Das Büro ist ein Organ des Präsidiums und diesem rechenschaftspflichtig. Seine Aufgaben werden durch das Präsidium festgelegt.

3.4. Kommissionen

Die Leitung des Verbandes wird durch Kommissionen unterstützt, deren Leiter durch das Präsidium berufen werden, sofern sie nicht selbst Mitglieder des Präsidiums sind.

3.5. Bezirksfachausschüsse oder Landesverbände

Die Bezirksfachausschüsse oder Landesverbände sind als territoriale Leitungsorgane nach ähnlichen Prinzipien wie das Präsidium des DOLV aufzubauen. Zur Unterstützung der Arbeit sind auch hier territoriale Kommissionen zu berufen.

3.6. Regionale Fachausschüsse

In Abhängigkeit von der territorialen Verbreitung der Sportart ist es den Landesverbänden gestattet, zusätzlich regionale Fachausschüsse nach ähnlichen Prinzipien wie die Landesverbände zu schaffen. Auch hier kann die Arbeit durch regionale Kommissionen unterstützt werden.

3.7. Revisionskommissionen des DOLV

Die Revisionskommissionen sind entsprechend dem Statut des DTSB als unabhängige Kontrollorgane für alle Leitungsebenen zu wählen. Der Vorsitzende der Revisionskommission des Verbandes oder sein Stellvertreter ist berechtigt, an den Sitzungen des Präsidiums mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die zentrale Revisionskommission besteht aus drei vom Verbandstag des DOLV gewählten Mitgliedern.

4. Wahl der Leitung des DOLV

4.1. Der Verbandstag wird alle vier Jahre einberufen. Er wählt das Präsidium und die Revisionskommission des DOLV. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Präsidiums (7 Personen) einschließlich des Präsidenten, sowie die Revisionskommission (3 Personen) werden funktionsgebunden in geheimer Wahl gewählt. Der Verbandstag nimmt den Rechenschaftsbericht des Präsidiums und den Bericht der Revisionskommission entgegen, er beschließt die grundsätzlichen Aufgaben, die Satzung sowie die nationalen Regeln.
Der Verbandstag ist beschlußfähig, wenn mehr als 50% der stimmberechtigten Delegierten anwesend sind.

4.2. Der Bezirks- oder Landestag des DOLV wird alle vier Jahre einberufen und wählt den Bezirks- oder Landesfachausschuß des DOLV des entsprechenden Territoriums.
Er wählt nach einem statistisch ermittelten Verteilerschlüssel gleichzeitig die Delegierten zum Verbandstag des DOLV.

4.3. Nach einem territorial vorgegebenen und statistisch ermittelten Verteilerschlüssel sind durch die Sektionen, Klubs oder Vereine jede vier Jahre die Delegierten zum Bezirks- oder Landestag des DOLV oder, wenn erforderlich, zu einer regionalen Delegiertenkonferenz zu wählen.

4.4. Wenn regionale Fachausschüsse als zusätzliche Leitungsebenen erforderlich sind, dann werden durch regionale Delegiertenkonferenzen die entsprechenden Leitungen sowie die Delegierten zu dem Bezirks- oder Landestag gewählt

5. Auszeichnungen

5.1. Der DOLV vergibt folgende Auszeichnungen:
- Ehrennadel des DOLV in Gold, Silber und Bronze

5.2. Die Ehrennadel in Gold und in Silber wird auf Vorschlag der Grundorganisation oder der Leitungsorgane nur durch das Präsidium des DOLV vergeben.

5.2. Die Ehrennadel in Bronze kann durch die Leitungen der Bezirks- und Landesverbände vergeben werden.

6. Finanzierungsgrundsätze

6.1. Der DOLV finanziert sich nach den im Statut des DTSB formulierten Grundsätzen.

6.2. In Ergänzung zu den Finanzrichtlinien des DTSB sind die den Orientierungslauf betreffenden Besonderheiten durch die vom Präsidium des DOLV beschlossenen Grundsätze zur Finanzarbeit des DOLV verbindlich anzuwenden.

Bad Blankenburg, den 24.3.1990

Elitesport

Die ersten Starts fürs Nationalteam 1990:

18.-20.5.	Länderkampf BRD-DDR; je 7 Damen und Herren
27.5.	WC-Lauf Polen; je 3 Damen und Herren
30.5.	WC-Lauf Dänemark (Kurzstrecke); je 3 Damen und Herren
23./24.6.	Ostsee-OL in Waren
13./14.7.	Junioren-WM in Schweden; 1 Dame, 3 Herren
Juli	Trainingsreise nach Finnland; 8 Läufer
23.-27.7.	5-Tage-OL Schweden; 7 Läufer

***

Auf der ersten Bürositzung des Präsidiums des DOLV wurde dem Vorschlag des Bundesfachausschusses zugestimmt, daß der DOLV den Antrag des DTB zur Übernahme der OL-Weltmeisterschaften 1995 auf dem IOF-Kongreß im Juli in Großbritannien unterstützt. Der DOLV ist bereit, an der Ausrichtung dieser Weltmeisterschaften mitzuwirken. Als weitere Bewerber für diese WM stehen zur Zeit Dänemark und Italien.

***

1. RE-Lauf * 25.3.1990 * Thalheim
Damen: 1. Fischer 58.39, 2. Gerold 58.58, 3. Xylander 59.36, 4. Kärger 1.03.16, 5. Renger 1.07.17, 6. Schlittermann 1.09.23
Herren: 1. Lückmann 1.15.50, 2. Je. Leibiger 1.16.17, 3. Hähnel 1.21.20, 4. Schürer 1.21.33, 5. Gossel 1.22.16, 6. Jö. Leibiger 1.22.32

***

2. RE-Lauf * 8.4.1990 * Wilthen
Damen: 1. Fischer 67.24, 2. Xylander 72.22, 3. Schlittermann 73.13
Herren: 1. Je. Leibiger 85.54, 2. Lückmann 88.11, 3. Schürer 95.18, 4. Zimmerling 96.26, 5. Pompe 96.31, 6. Lubs 97.01

***

3. RE-Lauf * 22.4.1990 * Kmehlen
Damen: 1. Xylander 76.29, 2. Gerold 77. 04, 3. Kraemer 77.11, 4. Fischer 81.00, 5. Kießling 83.48, 6. Kärger 84.07
Herren: 1. Je. Leibiger 88.13, 2. Meyer 90.28, 3. Schürer 91.40, 4. Zimmerling 94.09, 5. Pompe 96.33, 6. Gossel 98.32

Deutsche Bestenkämpfe im Langstrecken-OL in Lage

Harald Männel

Auf Einladung der veranstaltenden TG Lage fuhr eine OL-Gruppe aus Wehrsdorf, verstärkt durch Jens Leibiger und Wiebke Kärger zu den Deutschen Bestenkämpfen am 1. April nach Lage in den Teutoburger Wald.
Trotz Vorbereitungsstreß nahm sich Gesamtleiter „Blondi" Pape die Zeit, uns zu einem Stadtbummel in Lage und zu einem Training in das wunderbare OL-Gebiet „Düstere Köppe" zu begleiten. Der Wettkampf fand auf der Karte „Römergrund", einem großen Laubwaldgebiet, welches von vielen tiefen Tälern durchzogen ist, statt. Streckenlängen (22,7 und 14,8 km) und Höhenmeter forderten uns voll. Da auch andere Läufer aus der DDR diesen ersten bedeutenden Wettkampf seit der offenen Grenze nutzten, waren immerhin 11 WM-Kader des DOLV am Start. Die besten Ergebnisse erreichten in den Eliteklassen Jens Leibiger (2.), Wiebke Kärger (3.) und Annett Gerold (4.). Bei den Junioren wurden Diana Wagner Dritte und Falk Hähnel Fünfter. Dieser Wettkampf war für uns eine sehr gute Einstimmung auf den ersten Länderkampf mit der BRD Mitte Mai.
Ergebnisse Seite 30.

DDR-Meisterschaft

Michael Möser beobachtete die Auswahlkader auf der Langen Distanz in den Heidebergen am 28.4.1990

Wer, wenn nicht Jens Leibiger – Meister!

Er war der Favorit und eigentlich „grüßten schon die Bäume" den mutmaßlichen Meister in den Grödener Bergen – doch Lücke blieb nach 88 erneut nur Bronze, und die mußte er auch noch teilen...

Die erste DOLV-Meisterschaft wurde kurzfristig von Kerkwitz nach Gröden verlegt, und wieder einmal war es Peter Lückmann, der ohne Zögern diese Titelkämpfe übernahm und eine 25,4 km lange Bahn zur Zufriedenheit („Eindeutige Postenstandorte; ohne Probleme – eine echte Langstrecke", so Dirk Meyer) der 30 Herren legte.

Der Rennfilm: Am Posten 14 ist Andreas Lückmann auf Siegeskurs, leichter Vorsprung und lockerer Lauf – der Titel scheint nur Formsache. Frank Schürer und Dirk Meyer teilen sich das Rennen ein. Der Tram Heiko Gossel/Alex Lubs macht mächtig Tempo. Am Kartenwechsel auf dem Sportplatz Gröden (14,5 km und 18 Posten) führt Lücke mit 30 Sekunden vor Jens Leibiger. Noch aussichtsreich in Medaillennähe: Gossel, Meyer, Schürer. Posten 22: Die Vorentscheidung. Jens hat seinen Rückstand in Vorsprung gewandelt. Andreas: „Ich wurde zusehends müder, es lief nicht mehr. Die „Umwegroute" von 21 nach 22 hat möglicherweise die Führung gekostet."
Posten 28: Dirk Meyer kommt immer näher; von Platz 4 (P 18) auf Platz 2 – der Titel ist plötzlich drin. Frank Schürer läuft konstant auf dem 5. Platz. Heiko Gossel hat sich von Alex Lubs getrennt und will noch eine Medaille. Lückmann quält sich die letzten Kilometer und muß sogar um Bronze bangen. Leibiger ist an dieser Zeitnahme bereits Meister. Ziel: Nach über 25 Kilometer Zeitgleichheit auf dem dritten Rang; Jens zum sechsten Mal Langstreckenmeister; Dirk Meyer Silber: „Noch 5 km und ich hätte Jens noch gepackt – es lief blendend."
Übrigens H50er Helmut Conrad war auch wieder dabei – Platz 13 – Hut ab.

Ergebnisse

1.	Jens Leibiger	Lok BC Dresden	71.24	125.55
2.	Dirk Meyer	DHFK Leipzig	74.14	127.38
3.	Heiko Gossel	Lok HfV Dresden	73.33	128.25
	Andreas Lückmann	Lok BC Dresden	70.50	128.25
5.	Frank Schürer	TU Karl-Marx-Stadt	74.53	131.12
6.	Alexander Lubs	KOWEG Görlitz	76.25	135.09
7.	Johannes Matthews	Turbine Potsdam	77.42	139.30
8.	Olaf Schwenk	EAW Treptow	77.54	140.35

Bestenermittlung:
D19 (14,0 km): 1. Gerold, Fort. Wehrsdorf 95.19; 2. Kärger, Einh. Päd. Leipzig 98.24; 3. Heine, ASG Pirna 99.13;
H19 (17,0 km): 1. Bäßler, Vorw. Bad Düben 93.14, 2. Wedlich, Fort. Wehrsdorf 99.20

Jugend

Spitzenplätze beim Deutschlandpokal

Harald Männel/Rudolf Liebich

Vom 27.4. - 29.4.90 war eine DDR-Nachwuchsauswahl zu Gast beim Jugend- und Juniorenvergleichskampf der Bundesländer um den Deutschlandpokal. Die Wettkämpfe bei Haren an der Ems in Niedersachsen fanden in einem dünenreichen Gelände statt, vergleichbar Zinnowitz, nur schwerer belaufbar, aber mit besserer Karte (St. Schliebener). In den D-Klassen errangen wir durchweg überlegene Siege, die umso erstaunlicher waren, da auch eine lettische Landesauswahl am Start war. Dagegen mußten wir bei den Herren die Überlegenheit der BRD-Läufer und der Letten anerkennen. Auffallend war die breite Spitze der Bundesrepublik in der H19, mindestens 10 Läufer ringen um die 6 Plätze zur Junioren-WM.
Die Gastgeber gestalteten ein attraktives Rahmenprogramm mit Abenteuer-Jux- OL, für Trainer und Betreuer ein Rahmenlauf und ein Sprint-OL, eine wunderschöne Ausfahrt nach Holland. Besonderen Mut bewiesen beim Wasserski die OLer aus Wehrsdorf und von Dynamo Elbe.

Ergebnisse
Einzel:
D13: 1. Conrad 32.12, D15: 1. Liebich 44.24, 12. Lork 64.11, D17: 1. Straube 61.32, 2. Hering 67.22, 8. Kießling 75.04, 11. Morgner 79.15, D19: 1. Fischer 74.02, H15: 1. Steinberge, Lettland 50.37, 4. Wagner 56.27, 6. Reichert 59.15, 26. Lippmann 72.35, H17: 1. Davidsons, Lettland 60.28, 5. Kurt 64.25, 9. Heinemann 69.34, 11. Lucke 70.11, 16. Grundmann 75.34, H19: 1. Zagars, Lettland 71.19, 5. Hähnel 78.51
Staffel:
H15: 3. DDR (Reichert, Lippmann, Wagner), D15-18: 1. Lettland, 2. DDR I (Hering, Straube, Liebich). 3. DDR II (Morgner, Conrad, Kießling), H17: 5. DDR (Kurt, Heinemann, Lucke)

Willst Du weltweit über unseren Sport informiert sein? Willst Du erfahren, wie Deine OL-Partner in fernen Ländern laufen, ihre Veranstaltungen organisieren, wie sie leben?

ORIENTEERING WORLD
Orientierungslauf in aller Welt

Willst Du mitreden können, wenn es um neue Wege in unserer Sortart geht?
Und ... willst Du dabei noch Deine Englischkenntnisse in OL-fachlicher Weise erweitern?

→ **Dann abonniere ORIENTEERING WORLD** ←

Die weltweite Fachzeitschrift der IOF: deutsch/englischer Text, vier Ausgaben im Jahr.
Redaktion Peter Gehrmann, Holunderweg 39, 4815 Schloß Holte
Abonnement: 33.-- DM (Kto.-Nr 13113857 bei der Sparkasse Bielefeld, BLZ: 48050161)

Die „Top-Ten" des DDR-OLs 1989 aufgestellt vom OLI-Redakteur

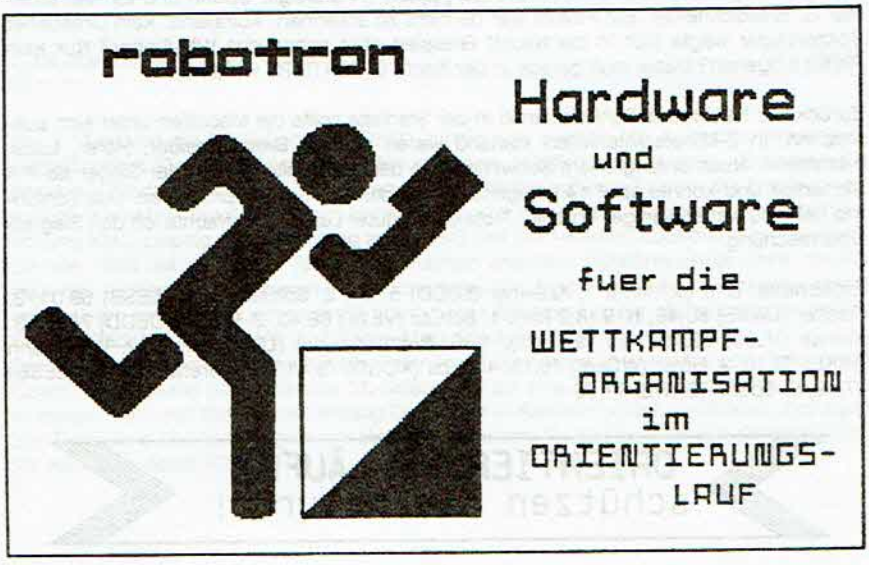
Wie so viele Wertungen, Statistiken oder Umfragen wird auch der erstmals ermittelte Spitzen-OLer der 89er Saison mit einem Für und Wider betrachtet

Der vielseitigste und erfolgreichste OLer der vergangenen Saison ist sie: Annett Gerold von Fortschritt Wehrsdorf – DDR-Meisterin Einzel und Staffel, Ranglistenerste, 2. Platz Lange Distanz. Der bestplazierte Herr in der gemischten Wertung auf Rang 2: Jens Leibiger von Lok BC Dresden.

Wertungsmodus: 1. Platz 10 Punkte, 2.-7, 3.-5, 4.-3, 5.-2. 6.-1 Pkt.

Wertungsfaktor: Einzel (E) 1,8; Staffel (St) 1,2; Lange Distanz (L) 1,3; Nacht (N) 1,0; Kurzstrecke (K) 1,3; Ski-BE (Sk) 1,0; Rangliste (R) 1,5

OLI-CUP-89	E	St	L	N	K	Sk	R	Total
1. Annett Gerold	18	12	9,1			5	15	59,1
2. Jens Leibiger	12,6	12	13				15	52,6
3. Berit Hähnel	12,6	12				10	15,5	45,1
4. Andreas Lückmann	18	12				10	4,5	44,5
5. Karin Kraemer	5,4	8,4	2,6	10			4,5	30,9
6. Wiebke Kärger	9	3,6	13				7,5	29,5
7. Diana Wagner	1,2	12	6,5			3		22,7
8. Alexander Lubs	9		9,1	3			1,5	22,6
9. Dirk Meyer	5,4		6,5				10,5	22,4
10. Cornelia Draeger		8,4	3,9				3	15,3



RÜCKSCHAU

Gerhard Brettschneider

Ein kleines Häuflein eiserner Oler traf sich zur diesigen Nacht am Vieritzer Berg am 4.11.1989.

88 Meldungen – 75 Starter, zu wenig, viel zu wenig !!!

Die wenigen Teilnehmer, vornehmlich aus den mittleren und westlichen Bezirken (Wo war die OL-Elite aus dem Sächsischen? Wo war der Vertreter des Verbandes oder der ZFK OL?) kamen in den Genuß der von der BFK Potsdam extra für diese Veranstaltung zurückgehaltenen Karte „Vieritzer Berg " – Autor Gisela Matthes (VBgP) Aufnahme 1987.

Die Bahnen von Jens Zschiedrich sollten, so auf der Eröffnung geäußert, den Nacht-OL wieder zurück zu den in der Regelordnung geforderten Laufzeiten bringen, ein geglücktes Vorhaben. Größere Abweichungen (D17) haben ihre Ursache in der fehlenden Qualität der Teilnehmerinnen.

Einfache Postenstandorte, für die Mark Brandenburg ansprechende Höhenmeter erwarteten die Aktiven auf der kleinen Karte. Raffinierte technische Entwicklungen bis hin zur Stereoleuchte sollten Licht für gute Plätze schaffen. Aber auch die gute handelsübliche 3-Stab-Leuchte war noch reichlich vertreten, auch auf Medaillenplätzen.

Im lütten Damenfeld (6 Starter) siegte Karin Kraemer (LBCD), kurzfristig zum Start angereist und nachgemeldet, vor Silke Schlittermann (LESB) und Gunda Fischer (LWeE). Das war es auch schon an Klasse.

Die Liste der Herren war da länger und klangvoller: Vorjahrs-Nachtmeister Rainer Wichmann, Höfer, Lubs, Neumann, H. Brettschneider, E-Aufsteiger Spuhn und Ex-Nachtmeister G. Brettschneider. Ein Favorit war da nicht zu erkennen. Auffallend: kein Dresdener Spitzenläufer wagte sich in die Nacht! Grassiert etwa schon das WM-Fieber? Nur kein Risiko eingehen? Dabei muß gerade in der Nacht ORIENTIERT werden.

Zurück zur Nacht. Das Schlußquartett in der Startliste sollte die Medaillen unter sich ausmachen. In 3-Minutenintervallen startend waren dies G. Brettschneider, Höfer, Lubs, Wichmann. Nach anfänglichem Schwimmen in der Finsternis gewann der Sieger ab P 4 Sicherheit und konnte ab P 14 gelegentlich von der Konkurrenz profitieren. Das Schlußtrio hatte da sicher weniger Vorteile. Trotz deren guter Leistung betrachte ich den Sieg als Überraschung.

Ergebnisse: D19 (5,1 km): 1. Kraemer (LBCD) 57.54, 2. Schlittermann (LESB) 59.01, 3. Fischer (LWeE) 60.46; H19 (8,0 km): 1. Schütz (VE2E) 68.40. 2. Rößler (DEDD) 74.41, 3. Kirmse (VL3L) 92.46; H21 (9,4 km): 1. G. Brettschneider (LESB) 71.43, 2. Wichmann (HfKL) 73.10, 3. Höfer (WQuH) 75.15, 4. Lubs (KOGD) 75.41, 5. H. Brettschneider (LESB) 77.19, 6. Spuhn (EAWB) 77.39

Sprint-OL-Premiere in Magdeburg

Rolf Hursie

Der für Neuheiten schon immer aufgeschlossenen Sektion Motor Schönebeck blieb es vorbehalten, am 29.10.89 den ersten Sprint-OL im Bezirk Magdeburg zu veranstalten.
Bisher hatte der Sprint-OL eher den Status eines Anhängels, d.h. einer sinnvollen Ergänzung zu anderen Wettkämpfen. Ihn eigenständig für einen größeren Teilnehmerkreis durchzuführen, lohnt meist den Aufwand nicht. Wer möchte schon für vielleicht 30 Minuten Laufzeit eine mehrstündige Anreise und eventuelle Übernachtung in Kauf nehmen?
Andererseits besteht bei vielen Läufern Interesse, zur Abwechslung sich einmal im direkten Vergleich mit der Konkurrenz der eigenen oder benachbarten Altersklasse zu versuchen. Nicht umsonst haben bei Mehrtage-OL die letzten Etappen durch den Jagdstart ihren besonderen Reiz.
Die Schönebecker um Jürgen Schötteldreier kombinierten beide Anliegen, indem sie einen „normalen" Sprint-OL nach kurzer Pause einen zweiten mit Startzeiten entsprechend den Rückständen zu den Siegern des ersten Laufes folgen ließen. Alle positiven Aspekte des Sprint-OL kommen gleich doppelt und durch den Direktvergleich noch mit besonderer Intensität zum Tragen. Bei mißlungenem ersten Lauf konnte man beim zweiten das Erfolgserlebnis finden oder bei schwachen Nerven eine gute Position verlieren. Die Premiere mit den 160 Startern bestätigte unsere Vermutung: Eine interessante Wettkampfkombination. Es wurden 3 Bahnen angeboten: Kinder, Jugendliche, Erwachsene und erst in der Ergebnisliste getrennt nach weiblich und männlich gewertet. Bei den Kindern gewann mit großem Vorsprung Christiane Springer (D11), TU Magdeburg vor Dana Enoch, Motor Südost und Christian Apprecht, TU. In der Jugendklasse gewann Wolfgang Jäger, Lok Magdeburg, vor Sven Claudius. Bei den Erwachsenen ging es knapp zu: Gert Schmidtko, Lok SO Magdeburg als H35er 47 Sekunden vor Ingo Hursie, TU und Rainer Lorenz, Motor Schönebeck, beide H21.
Allen hat es Spaß gemacht – diese Möglichkeit Sprint-OL als eigenständige Wettkampfform attraktiv zu gestalten.

***

2. OL-Basketballturnier

Dirk Meyer

Am 2.12.89 war die OL-Gruppe der DHfK Leipzig zum zweiten Mal Ausrichter eines Basketballturniers für OL-Mannschaften. Neun Teams (1988/8) aus Leipzig, Dresden und Karl-Marx-Stadt traten in zwei Staffeln an und ermittelten auf zwei Feldern die Finalpartner. Aufbau Karl-Marx-Stadt hatte am Ende knapp die Nase vorn vor der Turnierüberraschung KMU Leipzig. Platz drei ging an Lok BC (mit DDR-Meister Lückmann als Kapitän), die wie 1988 mit einer sehr jungen Mannschaft antraten. Vorjahressieger DHfK merkte man das Fehlen eines sicheren Vollstreckers an (Th. Müller amtierte als Schiedsrichter) und belegte einen enttäuschenden 5. Rang hinter Dynamo Leipzig. Weitere Plazierungen: 6. Einh. Päd. Leipzig, 7. LVB, 8. TU Karl- Marx-Stadt, 9. Dynamo Elbe.
Die Siegerehrung mit Preisen für alle Teams und die Bierverkostung mit Lok- Erfolg und Coschützer Spezial beendeten die OL-Saison mal auf eine andere Art und Weise.
In diesem Jahr soll das Turnier Anfang Dezember in Karl-Marz-Stadt stattfinden. Anfragen zur Teilnahme und zum Reglement sind zu richten an: Th. Müller, Carl von Ossietzky Str. 23, Karl-Marx-Stadt 9023.

Team-Treff-89

Dirk Meyer

Gleich hinterm berühmten Drohmberg trafen sich am 9./10.12.89 die Nationalkader zum alljährlichen „Hosenträger-Pokal-OL". Der Leser ahnt, hier ging es nicht um Ranglistenprozente und Qualifikationen. OLer und OLerinnen wieder einmal anders war das Motto. So war der Nachtlauf am frühen Sonnabend Abend nur Auftakt für eine lange, kurzweilige Nacht, in deren Verlauf wir den Nachweis erbrachten, daß unser Kader durchaus mehr Talent birgt, als man aus den Ergebnissen oftmals schlußfolgert.
Für den Sonntag hatten unsere Youngsters Falk und Steffen einen kniffligen Kurs gelegt, den gemischte Paare zu absolvieren hatten. Vorjahressieger Osti fehlte wegen Vaterfreuden und so kam das Duo Diana/Dirk (doch noch) zu Titelehren. Ein gelungenes Wochenende, das optimistisch stimmt, die harte 90er Saison zu meistern.

***

Anruf genügt und EAW kommt

Veikko Baath

Es dauerte nicht einmal 3 Tage und die Mannschaft war aufgestellt, die Fahrkarten waren geholt, die Geschenke schön verpackt, die Stimmung enorm gestiegen und ...

Ruth Mevius, von der Lübecker Turnergemeinschaft, nahm kurzer Hand die Initiative an sich und schrieb einen Einladungsbrief an Rolf Heinemann für eine Gruppe DDR-OLer. Ulrike und Rolf verzweigten diese Einladung mehr oder weniger gewollt und nun einigten sich „Opi" Krause und „Dully" Lübcke, daß je zehn der heißesten Wettstreiter in die bislang fast gefährlichen Fahrwasser der westlichen Hemisphäre „eingeschleust" werden dürfen.

Oder kam mir das nur so vor... !?
Oder war es etwa so?

Wie erwartet kamen nach dem 9. November die Kontakte in Gang. Fast planmäßig fuhr Anfang Dezember eine Delegation aus Quedlinburg und Berlin zu einem Wettkampf nach Lübeck. Die Fahrt war problemlos, es gab keine besonderen Vorkommnisse...

Oh NEIN!

Wann sitzt man schon mal mit einem OLer aus Australien an einem Kaffeetisch? Wann wird man schon mal zu einer Vereinsversammlung mit anschließendem kalten Buffett beim Vereinsleiter eingeladen? Wann sieht man schon mal das Holsteintor gerade so durch den Dunst? Wann sieht man schon mal OLer-Dias aus Norwegen und Schweden? Wann geht man schon mal nach einem OL in die hauseigene Sauna? Wann diskutiert man schon mal mit jungen und älteren Bundis über die Zukunft Deutschlands? Wann gibt es nach einem OL schon mal einen Kuchenbasar und Glühwein als Warmmacher?

Ach so, nachdem ich wieder ins Träumen geraten bin, nun doch ein paar Infos zum Eigentlichen:

Die Begeisterung über die Einladung beschleunigte sicher die Handlungen und so waren die Zusagen schnell gegeben. Ich glaube,, nicht nur mir war etwas flau in der Magengegend, als wir mit dem Zug von der Friedrichstraße gen Zoo rollten, oder als alle Bundesbahn-Gäste kurz nach dem Erreichen von Niedersachsen kostenlos einen Kaffee angeboten bekamen, oder als wir in Lübeck mit einem OL-Postenschirm empfangen wurden ... Sicher gab es auch sportliche Sieger, aber die waren nicht das Wichtigste. Der Nikolaus-Spaß machte seinem Namen alle Ehre und auch die vielen Diss'is sahen wohl eher ihn im Vordergrund, als den Neubeginn einer knallharten Zwischen-WM-OL- Saison!

***

Vergleich zwischen dem Kreis Jena und dem Turngau Coburg – Frankenwald

Dieter Geier

Es war bisher nicht möglich. Jetzt ist es zum ersten Mal in Thüringen realisiert worden.
Die OL-Gemeinde von Jena hatte eine Mannschaft von Coburg-Frankenwald eingeladen und ihre offiziellen Kreismeisterschaften im Jenaer Forst am 18.3.1990 zum Anlaß genommen, diesen Vergleichskampf durchzuführen.
Die Gäste aus Coburg und aus anderen Städten der DDR waren recht zahlreich erschienen und stellten sich dem sportlichen Vergleich. Die Einladung zum Wettkampf der Jenaer unter der Organisation von Erik Schütz hatte sich schnell in Thüringen herumgesprochen, so daß auch Sportler aus Weimar, Erfurt und Schmalkalden an den Start gingen.

Bei diesem ersten Vergleich siegten die Jenaer mit 66 : 37 Punkten. Das Mannschaftsergebnis war jedoch nicht das Wichtigste. Der sportliche Vergleich zwischen den beiden Kreisen Jena und Coburg mit 33 und 30 Teilnehmern, zwischen den OLern aus Ost und West (weitere 45 aus der DDR und 12 aus der BRD), der Austausch von Erfahrungen und das Knüpfen von sportlichen Freundschaften und Kontakten haben einen jahrzehntelangen Bann gebrochen, der sich sehr positiv in den Meinungen der Teilnehmer aus Ost und West äußerte.

Die Sieger: D11 Giggel; D13 Mende; D15 Wolf; D19 Czekay, alle Jena; D35 Schilling; D40 Weid; D50 Streit, alle Coburg; H13 Scherwinsky; H15 Will; H19 Prasse; H21 Vitzthum; H35 Schlemm, alle Jena; H40 Igelhaut, Coburg; H45 Dr. Schütz, Jena; H50 Streit, Coburg; H55 Nägler, Jena.

***

Am 3.3.1990 hat sich der Landesverband der Orientierungsläufer Thüringens im Rahmen des DOLV gebildet. Die ehemaligen Bezirkskommissionen der Bezirke Erfurt, Gera und Suhl haben sich in einer gemeinsamen Beratung in Weimar konstituiert. Bis zur Wahl des Vorstandes des Landesverbandes wird die geschäftsführende Arbeitsgruppe durch Klaus Nägler geleitet.

***

Ein Landesverband OL Mecklenburg in Sicht? Zunächst gibt es schon die „Mecklenburger OL-Nachrichten", die nach der Nummer 1 nun alle zwei Monate unter der Redaktion von Jürgen Weinreich erscheinen soll.

Mit einer Königsteiner Doppelveranstaltung wurde die 90er Saison in Sachsen eröffnet. Als gelungen kann man dabei vor allem die Sprintpremiere bezeichnen. 192 Läufer stellten sich dem Kurzstreckenlauf mit vielen Posten auf wenig Kilometern. Helmut Conrad hatte dafür in aller Eile seinen „Hauswald" im Dezember überarbeitet und unter neuem Namen Heideberg-Hirschke eine neue Karte herausgebracht. Trotz leichter Anstiege in Startnähe war das wohl ein echter Kurzstrecken-Auftakt. Tags darauf ging das Feld der dann über 300 Läufer nochmals auf eine Normaldistanz. Man darf gespannt sein, was Helmut C. bei seinem 3-Etappen-Lauf im Herbst bieten wird.

D13 (1,6 km/7 Posten): Mattick, Lok BC Dresden, 14.37 min., D15 (2,0/8): Liebich, Einheit Königstein, 14.07; D17 (2,6/9): Hering, Dyn. Elbe Dresden, 22.19; D19 (2,6/9): 1. Kraemer, Lok BC, 19.58, 2. Xylander, Planeta Radebeul, 21.52, 3. Fischer, Lok Weimar, 23.02; D35 (2,0/8): Blumensaat, ATS Kulmbach, 22.05; H13 (1,6/7): Klusacek, TJ Novy Bor, 13.24; H15 (2,6/9): Posta, TJ Film 22.00; H17 (3,0/12): Heinemann, 21.17; H19 (3.0/12): Matousek, TJ Slany, 17.34; H21 (3,6/16): 1. Leibiger, Lok BC 20.05, 2. Gossel, Lok HfV, 21.28, 3. Lückmann, Lok BC 22.38; H35 (3,0/12): Männel, Fort. Wehrsdorf, 22.04; H40 (3,0/12): Valeska, Loko Chomutov, 26.37; H45 (3,0/12): Müller, Medizin Dresden, 26.08; H50 (2,0/8): Simon, TU Dresden, 19.13.

OLI + OLN = Deutschlands größte OL-Info-Zeitschrift?

Fast ein Werbeslogan und erste Überlegungen, ab 1/91 nur noch eine OL- Zeitschrift für die deutschen Orientierungsläufer herauszugeben. Wie wir das gestalten könnten, werde ich demnächst mit OLN-Redakteur Stephan Schliebner und dem OL-Sport-Verlag Holz beraten.

Was meinen die DDR-OLer generell dazu?
Bitte schreibt Eure Meinung an die OLI-Reaktion.

Die OLN kosten Jahresabonnement 40.00 DM. Die OLN erscheinen achtmal im Jahr.
Wer will, kann sich natürlich schon jetzt ein Abo sichern und in DM bezahlen (spätestens aber zum 1.7.90). Abonnentenverwaltung: OL-Sportverlag, Postfach 1142, 3418 Uslar, Konto-Nr. 4365001, Volksbank Uslar, BLZ 26261693.

Aber bis zur endgültigen Entscheidung – Bleibt der OLI treu!

OLI-Redakteur

Michael Möser

1989 wurden 38 OL-Karten mit 208 Quadratkilometer (1988/36-325) hergestellt, davon 7 Überarbeitungen, 2 Volks-OL-Karten, 1 Schulkarte, 7 einfarbige.
Die Qualität der beiden Spitzenkarten 1988 (Harz 6, Tharandter Wald) wurde nicht erreicht. Gründe dafür sind:

- weniger interessante Gelände (616)
- Qualität von Druck und Papier (717, 680)
- zu starke Vollgrünanwendung und Überdeckung beim Druck (640, 555, 711)
- zu schwaches Braun (717, 681, 702 mit 10 m Äquidistanz)
- zu dickes Schwarz (681, 691)
- schlechte Reproduktion wegen zu grauer Zeichnung (673, 703)

Subjektive Auffassungen wurden bewußt zur Diskussion gestellt bei den Karten Sternberg 2 und 3 im überdeckten Gebiet:

- 2 Geländeformhervorhebung durch „nordische" Grünzurückdrängung
- 3 Grün nach der Sichtbarkeit („sichtbare" Behinderung)

Als beste Karte wird eingestuft: 717
Weitere gute Karten mit o.g. Einschränkungen: 681, 691, 680, 711, 616, 674, 682

ZFK-Nr.	Titel	Kartenzeichner/Kartenaufnehmer
213	Köllnische Heide	Weiß/Schwarz
694	Gotthun-Marienfeld	Wollenberg
612	Wahlitz	Fuchs/Krüger, Fügner, Ohk, Schött
605	Cottbus	Andrich/Niederstrasser, Schäfer, Wurtz
589	Volkspark Prenzlauer Berg	Weiß
649	Barnstorfer Anlagen	Eichler
634	Ilmenau-Wipfragrund	Kern/Genatis, Quendt
640	Bad Kösen	May/Starke, Kämpfer, Freese
660	Connewitzer Holz	Flechsig/LVB Leipzig
673	Werdauer Wald	Grummt
674	Waldpark Zwickau	
680	Sternberg 1	Grosse
703	Nöbdenitz	Geißler
692	Wehrsdorf Nord	Männel/Männel, K., Männel, H.
713	Granitz	Lunze/Lunze, Baath, Raupach
689	Thüringen 2	Rathmann/Schütz
702	Jenaer Forst 2	Schütz/Schütz, Scharf, Schumann, Nägler
629	Babelsberg-Am Stern	Matthes
683	Vogelgesang	Matthes
557	Hirschgarten	Arnold/Lok ES Berlin
616	Rahnsdorf	Arnold/Lok ES Berlin
711	Tresenwald 2	Flechsig/LVB Leipzig
678	Geyerscher Wald	Sander/Schubert,M + H., Zimmerling, Krüpfganz
680	Sternberg 2	Seefeld/Seefeld u.a.
680	Sternberg 3	Grosse/Kuhlmann, Grosse
696	Schwerin-Schloßpark	Kuhlmann
717	Dresdner Heide 7	Gerhardt/TU-Medizin Dresden
555	Schmiedeberg	Kraemer/Lok BC Dresden
706	Dölauer Heide	Seefeld
681	Berggießhübel	Kraemer/Ansorge, Strobel
682	Cottaer Busch	Grosse/Schäfer, Grosse,I + H.
691	Sorge	Thämelt/Thämelt, Glas, Keller, Neumann, Schmalfuß

543	Grünthaler Heide	Weidner/Steinigen, Bartholomaei
654	Meiniger Wald	Barth
440	Pionierpark Berlin	Kliemann/Brettschneider
	Müggelberge	Ziesche
622	Müggelheim 2	Arnold/Pistor, Dürre, Frenzel
Schulkarte „POS T. Bunke"		Kraemer/Jö. Leibiger, Müller
Volks-OL-Karten		
680	Sternberg-Warin	Grosse
750	Bad Gottleuba	Grosse

Neue Arbeitsmaterialien der Kartenstelle

Harald Grosse

KS 16 Grundkarten:
- Die Entwicklung der topographischen Karten, die uns als Grundlage für die Herstellung der OL-Karten dienen
- Regelungen zu ihrer Nutzung
- Das Aufbereiten zur Aufnahmekarte
- Die Bestellung der Grundkarten bei der KS

KS 17 Zeichenvorschrift:
- Die Kartensignaturen in 1,5-, 2-, 3facher Vergrößerung für das Zeichnen in den Maßstäben 1:10000, 1:7500, 1:5000

KS 18 Generalisierung:
- Arbeitsmaßstab, Vollständigkeit, Genauigkeit, Lesbarkeit

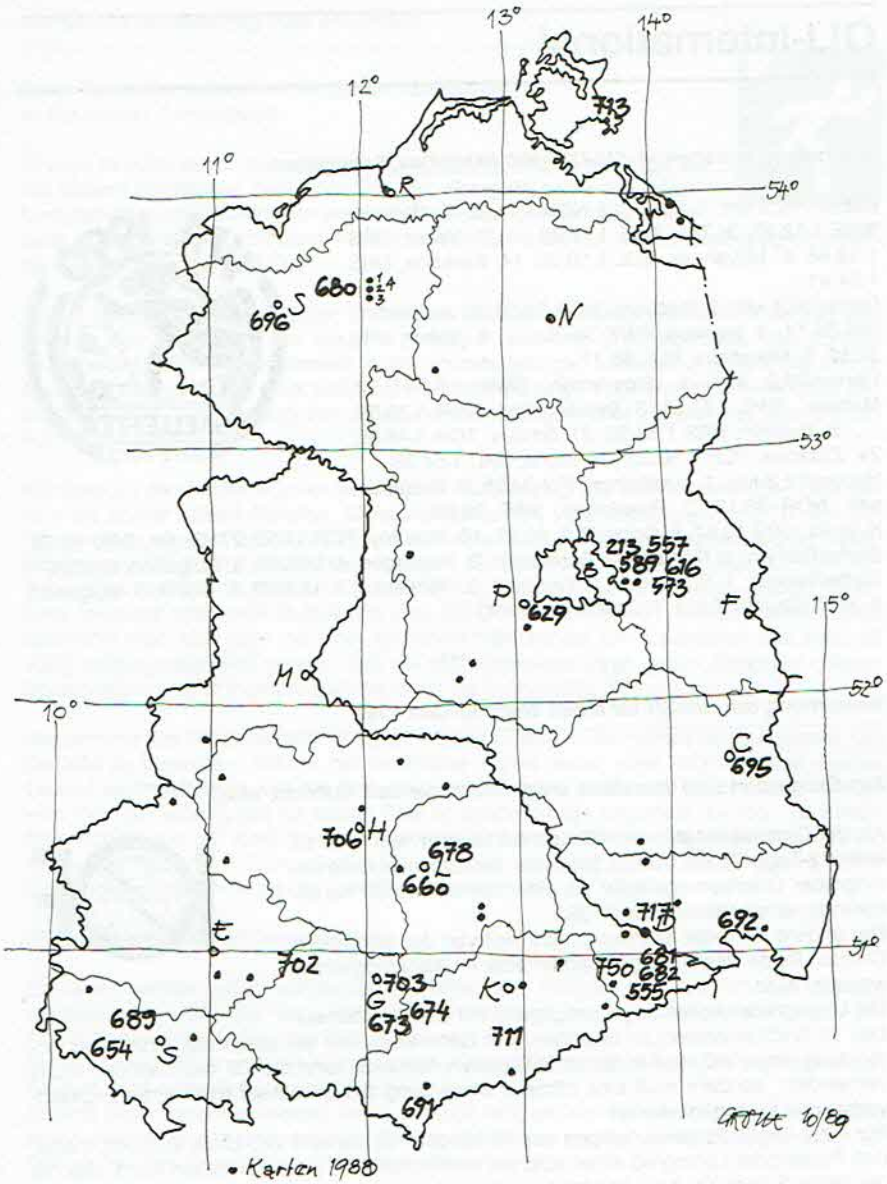
KS 19 Forstkarten:
- Die Genehmigung zur Nutzung der Oberförstereikarte 1:25000 und der Forstrevierkarte 1:10000 für die Herstellung von OL-Karten durch den VEB Forstprojektierung Potsdam. Mit dieser Genehmigung kann man auch die Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe direkt um die Bereitstellung bitten.
- Forstkartensignaturen und Beispiel

KS 20 Kartendruck 1990 (mit BFK Berlin)
KS 21 OL-Kartenübersicht (5) 1989
KS 22 Schulkarten
KS 23 Kartenaufnahme
KS 24 Kartenkosten und Zeitaufwand

***

Von den bisher erschienen KS können noch Kopien abgefordert werden:

KS 01 Richtlinie zur Herstellung von OL-Karten
KS 02 Erläuterungen zur KS 01
KS 03 OL-Kartenübersicht (1) Nr. 500-639 (1981-1987)
KS 04 Kartendruck 1989 wird ergänzt durch KS 20 für 1990
KS 05 Die Vegetation in der OL-Karte
KS 06 Die Gestaltung von OL-Karten
KS 07 Zeichenvorschrift (1)
KS 08 Einfache OL-Karten
KS 09 Arbeitsmittel und Material für den Kartenzeichner
KS 10 OL-Kartenübersicht (2) Nr. 001-108 (1964-1975)
KS 11 OL-Kartenübersicht (3) 1988
KS 12 Naturschutz-Jagd-OL
KS 14 OL-Kartenübersicht (4) 1975-1980


13°
14°
12°
11°
54°
53°
52°
51°
15°
10°
R
N
S
680
696
713
P
629
213
557
589
616
573
F
M
C
695
H
706
678
660
L
E
702
703
G
673
674
K
711
750
681
682
555
692
689
654
S
691
Karten 1988

OLi-international

Weltmeisterschaften im Ski-OL 1990 Skelleftea, Schweden

Damen/18,9 km: 1. Bratberg, NOR 1.11.35, 2. Hannus, SWE 1.12.23, 3. Zell, SWE 1.12.38, ..., 7. Vaher, URS 1.18.46, 8. Milusheva, BUL 1.19.20, 14. Berezina, URS 1.24.41
Damen/9,2 km: 1. Bratberg, NOR 34.06, 2. Juutilainen, FIN 34.11, 3. Hannus, SWE 34.25, ..., 8. Vaher, URS 37.52, 9. Milusheva, BUL 38.17
Herren/29,2 km: 1. Bjoerkman, SWE 1.34.11, 2. Mattson, SWE 1.37.57, 3. Benjaminsen, NOR 1.38.01, ..., 6. Kuzmin, URS 1.38.58, 21. Smaus, TCH 1.48.39, 24. Zuzanek, TCH 1.50.03, 28. Bruns, BRD 1.54.38
Herren/12,3 km: 1. Juutilainen, FIN 37.05, 2. Benjaminsen, NOR 38.12, 3. Bjoerkman, SWE 38.59, ..., 7. Kuzmin, URS 40.57, 9. Orlov, BUL 41.13, 16. Novotny, TCH 41.50, 27. Gruhn, BRD 45.36
Staffel/Damen: 1. Finnland, 2. Schweden, 3. Norwegen, 4. UdSSR, 5. Bulgarien, 6. USA
Staffel/Herren: 1. Schweden, 2. Finnland, 3. Norwegen, 4. UdSSR, 5. CSFR, 6. Bulgarien, 9. BRD (Gruhn, Kukis, T. Bruns, H. Bruns)

***

Bewerbung der UdSSR für einen Weltcup-Lauf 1992

Aus Skogssport 6/89 übersetzte unser Mitarbeiter Lars Hultman, Växjö

Als der Generalsekretär der IOF Lennart Levin im Mai 1989 zu einem 3-Tage-OL die UdSSR besuchte, bewarben sich die Leningrader Orientierungsläufer als einer der beiden SU-Kandidaten für einen Weltcup-Lauf 1992.
Der andere Kandidat ist Pskov, nicht weit von der estnischen Grenze. Beide Bewerbungen kamen aber im April möglicherweise zu spät.
Die Leningrader wollen sogar umgehend mit einem Hotelneubau im Wettkampfzentrum beginnen. Der Generalsekretär will aber trotz verspäteter Anmeldung einen WC-Lauf in der UdSSR prüfen. Natürlich kann die IOF nicht mit den Klubs verhandeln, sondern muß eine offizielle Bewerbung des sowjetischen Orientierungslaufverbandes entgegennehmen.
Für 1992 liegen 25 Bewerbungen aus 16 Ländern für die acht WC-Läufe vor. „Ich meine, daß Pskov oder Leningrad einen solchen Wettkampf sehr gut veranstalten kann, das hat der letzte 3-Tage-OL bei Leningrad gezeigt. Aber dann müssen die Karten besser sein", meint Levin.

Ski-OL am Scheideweg oder am Ende?

Peter Gehrmann beleuchtet die Zukunft des Ski-OL
m Deutschen Turner-Bund

Unsere Ski-Oler sehen besorgt in die Zukunft. Wie wird es weitergehen mit diesem sportlichen Zweig des OL, der einerseits eine hohe Opferbereitschaft vom Wettkämpfer wie vom Organisator verlangt, andererseits seine Anhänger wohl noch mehr in seinen Bann schlägt als der diesbezüglich schon als extrem bekannte Fuß-OL.

Immer wärmer werdende Winter und immer seltener werdende heimatliche Schneetage bringen den Skilauf von der Haustür hinweg in entfernte Urlaubsgebiete. Das dumpfe Angstgefühl, daß unsere Umwelt nach jahrzehntelanger Mißhandlung nun die immer deutlicheren Symptome einer unheilbaren Krankheit zeigt, trügt bestimmt nicht dazu bei, die Motivation zur Planung von Ski-OL-Veranstaltungen oder Herstellung von Ski-OL-Karten zu finden.

Konform zu den immer würmer werdenden Wintern zeigt der DTB unseren Ski- Orientierern die immer kältere Schulter. Einerseits lehnen die Verantwortlichen im DTB den Ski-OL rundweg als Sportart ab, indem sie ihn ohne fachlich haltbare Begründung als naturschädigend hinstellen; andererseits bringen sie auch wohl nicht den Mut auf, der IOF mitzuteilen, daß sie die Sportart OL im DTB nur in bestimmten Disziplinen dulden. Einerseits verbietet man jede Publikation des Ski-OL im 'Deutschen Turnen', andererseits schmückt man sich gern mit einer lukrativen Initiative der Ski- Orientierer und setzt als völlig selbstverständlich voraus, daß die Ski- Orientierer ihren guten Anfang in diesem Sportzweig mit samt ihrem Know-how unter die Fahnen des DTB stellen.

Wieder sind fünf Ski-Orientierer völlig auf eigene Kosten in den hohen Norden gereist, um die WM zu bestreiten. Wieder hat ihr Trainer Achim Bader rund 2500 DM aus eigener Tasche dahingeblättert, um die fünf Jungen oben beim Wettkampf zu betreuen. Wieder wird man gar eilfertig das für solche Fälle so schön griffige Argument von der 'Touristenmannschaft' aus der Kiste holen, und wieder wird man sich damit das Maul verbrennen, wenn eine fachliche Prüfung die Ski-Orientierer im Abstand zu den Spitzennationen eher besser denn schlechter als die Fuß-OLer aussehen läßt.

Wie lange soll das noch weitergehen?

Entweder werden noch schneelosere Winter der Natursportart letztlich den Garaus machen oder – falls die Natur sich noch einmal fängt, werden die tapferen Jungen um Achim Bader eines Tages vom DTB abwandern.
Ehrlich gesagt: Was und wer könnte die Ski-Orientierer in der derzeitigen Situation daran hindern, sich selbständig zu machen?
Unterm Strich gesehen blieben ihnen dadurch lediglich ein Haufen Frust und Bürokratie sowie der Verbandsbeitrag erspart. Andererseits wären sie ein anerkennbarer Partner für Sponsoren und für mögliche Fördermaßnahmen der IOF.

Sollte es soweit kommen? Nein!
Wir, die kleine Gruppe der Orientierungsläufer werden es allein nicht verhindern können, daß unsere Natur weiter mit Füßen getreten wird und Sommer wie Winter noch weiter aus

den Fugen gerät. Wir sollten es aber nicht hinnehmen, daß einige, die zu uns gehören, durch haltlose Argumente diffamiert und niedergemacht werden, so daß sie letztlich daran denken, uns den Rücken zu kehren oder zu resignieren.

Die in der Natur Sport treibenden Menschen lieben die Natur. Und alle diese müssen zusammenhalten, wenn es darum geht, die Natur vor weiterem Sterben durch Gewinnsucht und Gleichgültigkeit der Menschen zu retten.
Das kleine Pflänzchen Ski-OL möge nicht das große Sterben der Natursportarten einleiten!

***

Übrigens ein Bericht von den DDR-BE im Ski-OL fehlt in dieser Ausgabe. Warum? Die Ski-OL-BE mußte mal wieder wegen Schneemangel im Geyerischen Wald ausfallen ... schade!

***

Zwei Orientierungsläuferinnen als Teilnehmer der Friedensstafette Paris – Moskau 1989

Wiebke Kärger/Berit Hähnel

Mehr als 100 Sportler aus 8 europäischen Ländern (Frankreich, den Niederlanden, Luxemburg, der BRD, CSFR, Polen, UdSSR und der DDR) starteten am 8. Juli 1989 in Paris zur ersten internationalen Friedens-Stafette „Nie wieder Krieg – Abrüsten!"

Die Strecke verlief quer durch Europa von den französischen Städten Renns und Verdun über Luxemburg, Saarbrücken, Kaiserslautern, Darmstadt, Frankfurt, Kassel in die DDR nach Eisenach, Buchenwald, Torgau, Cottbus, Görlitz weiter nach Polen, wo sich die Stafette in eine Nord- und Südroute teilte, bis der Weg über Warschau und Brest, Minsk, Smolensk in Moskau beendet wurde.

Die DDR stellte jeweils 10 Teilnehmer auf den Strecken Paris – Cottbus und Cottbus – Moskau, darunter solche bekannte Sportler wie Karin Kania, Waldemar Czierpinski, Ulrike Bruns, Dietmar Meisch, Thomas Munkelt, Gunhild Hoffmeister und Petra Uhlig; dazu Randwanderer, Volkssportläufer, Bergsteiger und wir zwei OLer.

Wiebke Kärger startete in Paris, während Berit Hähnel sie in Cottbus ablöste und bis Moskau in der Stafette lief.
Wiebke: „Für mich war die Stafette ein großes, unvergeßliches Erlebnis. Zum ersten Mal hatte ich Gelegenheit, mit vielen Sportlern verschiedener Länder Gedanken auszutauschen. Per Rad legten wir am Tag rund 50 bis 70 km zurück. Selbst so kannten Sportlern wie Karin Kania und Waldemar Czierpinski fiel es mitunter nicht leicht, stundenlang auf den harten Drahteseln zu sitzen. Aber auch das Laufen kam nicht zu kurz. Auf diese Weise durchquerten wir Luxemburg und in der BRD nahmen wir an Friedensläufen teil."

Berit: „Auch bei mir hinterließen diese Tage tiefe Eindrücke. Ich war begeistert von der offenen herzlichen Atmosphäre, die unter den Teilnehmern dieser internationalen Mannschaft herrschte. Auf meinem Streckenteil stand die sportliche Seite leider nicht in dem Maße im Vordergrund wie bei Wiebke. Wir legten Radetappen von 40 bis 50 km zurück und hatten kleinere Läufe von 6 bis 7 km zu absolvieren."

WELTMEISTER vorgestellt

Marita Skogum, Schweden

Mit OL begann sie 1971 als Zehnjährige. Bastketball hatte aber bis 1982 Priorität. Dann wollte sie wissen, wie weit sie es im OL bringen konnte und wechselte die Sportart. Schon 1983 war sie WM-Zweite. Einen Knick erhielt ihre Karriere 1988: Beim ersten Weltcup-Lauf in Hongkong war sie nur 17., beim zweiten in Australien beendete sie das Rennen nicht. Sie hatte genug. Mit viel Mühe überredete Nationaltrainer Andersson sie zu einem letzten Versuch am Weltcup-Lauf in Schottland: 2. Rang! Das war die Wende. Sie trainierte härter und profitierte vom milden Winter. 5 bis 12 Stunden pro Woche wurden es, Kilometer zählt sie nicht. Einen persönlichen Trainer hat sie nicht, denn sie ist Turnlehrerin und macht sich ihre Trainingspläne selber. Bis April arbeitete sie voll, dann wurde sie von ihrer Gemeinde beurlaubt bis zum Ende des Schuljahres im Juni, bei vollem Lohn. Vom Heimvorteil bei dieser WM blieb nur das gute Gefühl, zu Hause laufen zu können – und der Erwartungsdruck der Öffentlichkeit. Ihr Ziel war ein fehlerfreier Lauf, nicht die Goldmedaille. OL professionell zu betreiben, kann sie sich nicht vorstellen.

***

Petter Thoresen, Norwegen

Bekannt war er bisher nicht als Siegläufer, sondern als Pechvogel. An den Weltcupläufen in Hongkong und Australien lief er zweimal Spitzenzeiten, doch beide Male hatte er einen Posten ausgelassen. An der Nord-Meisterschaft 88 beendete er eine achtjährige Siegesserie der norwegischen Herrenstaffel, indem er zusammen mit dem Schweden Wehlin am gleichen Posten lochte. Sein Posten wäre allerdings 50 m weiter gewesen.
Trotzdem verlor Trainer Weltzin den Glauben an Petter nicht. „Wichtig ist mir, daß einer stark läuft; richtig lochen und kontrollieren kann man leicht dazulernen."
Thoresen profitiert von idealen Voraussetzungen. Sein Klub in Halden gehört zu den aktivsten in Norwegen. Sein Studium kann er nach einem besonderen Plan absolvieren, der ihm mehr Freizeit läßt und dafür die Studienzeit um ein Jahr verlängert. Zur Hälfte lebt er von einem staatlichen Stipendium, der Rest kommt von der Sporthilfe. Sein Training ist mit 1,5 Stunden im Durchschnitt pro Tag normal. Ungewöhnliches macht er nur im Herbst: Da geht er drei Wochen in die Wildnis auf die Jagd, zur geistigen und körperlichen Erholung.

(Aus OL-Fachschrift Schweiz 9/89)

OL in der Oberlausitz

- Die OL-Gruppe Wehrsdof bietet für Trainingslager, Wochenendfahrten, OL-Feten u.v.a. die "OL-Baude" Wehrsdorf an.Max. 20 Plätze , Dusche, WC, 5 OL-Karten bis 5 km Entfernung.

Kontaktadresse: OL-Team Wehrsdorf, Grenzweg 6,Wehrsdorf 8608

Die Weltmeister 1989 Marita Skogum (l) und Petter Thoresen (r)

Auf zum KARRIMOR-2-Tage-Gebirgsmarathon in die Schweiz

Wer diesen Sommer an den Schweizer 5-Tage-OL reisen will, und wer rund 100 km in zwei Tagen zurücklegen und dabei einen Rucksack mit Verpflegung, Zelt und Schlafsack mitschleppen will, der sollte sich auch an den Karrimor- Gebirgsmarathon anmelden. Wenn er Glück hat, ist das Wetter ebenso schön wie in den letzten Jahren, als rund 500 Teilnehmer in Zweierteams in den verschiedenen Kategorien antraten, um über Geröllfelder und steile Wiesen, über abgelegene Pässe und entlang von kalten, kristallklaren Bergseen zu laufen und zu wandern.

Gerry Charmly, der Organisator des „Karrimor International Mountain Marathon 1976" in England wurde nach beendetem Lauf von der Presse scharf kritisiert, weil nur knapp 30% der gestarteten Teams klassiert werden konnten. Die restlichen Mannschaften mußten das Rennen wegen der immens langen Bahnen aufgeben oder trafen zum Teil erst lange nach Zielschluß ein. In einem Fernsehinterview entgegnete Charmly dem Vorwurf, ein Wettkampf, den nur ein Drittel der Gestarteten beendete, sei etwas Wahnwitziges, nur trocken: „Der Karrimor ist kein Sonntagnachmittagspicknick!" Im folgenden Jahr meldeten sich mehr Läufer zum Karrimor als je zuvor...

Beim seit 1976 in der Schweiz stattfindenden „Karrimor-2-Tage- Gebirgsmarathon" erreichen jeweils mehr als die Hälfte der Teilnehmer das Ziel (in den letzten Austragungen waren es rund zwei Drittel), aber trotzdem, um einen Sonntagsausflug handelt es sich auch hier nicht. In Zweiermannschaften, ausgerüstet mit Rucksack, Zelt, Schlafsack, Verpflegung sowie einer Notapotheke, bestreiten die Teams diesen zweitägigen Langstrekken-Orientierungslauf im Gebirge. Unterwegs müssen mit der Schweizerischen Landeskarte 1:25000 verschiedene Posten angelaufen werden. Ungefähr nach der halben Distanz biwakieren alle Wettkämpfer in einem gemeinsamen Camp, bevor das Rennen am Sonntagmorgen nach einem Jagdstart weitergeht.

250 bis 300 Mannschaften, verteilt auf neun verschiedene Kategorien werden auch dieses Jahr in der Lenk im Berner Oberland zum 15. Karrimor starten. Die Elite-Teams haben eine Strecke von etwa 40 Luftlinienkilometern und rund 4000 Meter Steigung zurückzulegen, was eine effektiv gelaufene Strecke von benahe 100 Leistungskilometern ergibt, rechnet man alle Umwege dazu. Läufer, die nicht so hoch hinaus wollen und die in den Kategorien „Trim", „Sie & Er" oder „Familien" starten, mußten immerhin noch 40 Leistungskilometer bewältigen.

Die Landeskarte richtig zu interpretieren, ist äußerst wichtig – wird doch mit schlechten Routen viel Zeit verschenkt – und auch für Orientierungsläufer nicht immer ganz einfach. Viele kommen mit dieser relativ 'groben' Karte nicht zurecht und versuchen die Posten zu direkt anzulaufen. Dabei wird oft unterschätzt, daß das Querlaufen vor allem in Steinfeldern extrem langsam ist und daß im Gebirge auf der Karte 1:25000 ein kleines Felsband oft unpassierbar ist. Die Gefahren im Hochgebirge werden leicht unterschätzt wie auch Distanzen und das Gewicht des Rucksackes.

Nähere Informationen für Karrimor '90:

Karrimor, Casella postale nr. 11, CH-6951 Oggio, Switzerland

THEORIE & PRAXIS

CAD-Einsatz zur Herstellung von Orientierungslauf-Karten

Aus: Computer verdrängt traditionelle Kartenherstellung.
Von Steinegger, H. u.a. – Fachschrift für Orientieren und Laufen,
Luzern 34 (1989) 4, S.5-7

Nachdem CAD als computergestütztes Zeichnen in den letzten Jahren einen enormen Aufschwung erlebt hat, war es naheliegend, den Computer auch für das Zeichnen von OL-Karten einzusetzen. International läuft diese Entwicklung eindeutig in diese Richtung, und in wenigen Jahren wird die traditionelle Kartenzeichnung mit Tusche und Folie der Vergangenheit angehören.
Wie bei der üblichen OL-Kartenherstellung erstellt der Kartenaufnehmer eine farbige Reinzeichnung des Geländes. Statt von dieser Zeichnung die Farbauszüge herzustellen, erfolgt eine Digitalisierung und Speicherung der Geländeaufnahme. Einzelobjekte, z.B. Hochstand, Wurzelstock, Steine, Futterkrippe, werden in Bibliotheken abgelegt. Ist die Karte ganz oder auch nur teilweise im Computer, kann mit einem Farbdrucker eine Probekarte ausgegeben werden. Damit entsteht ein wesentlicher Vorteil für den Kartenaufnehmer: Nach einem Geländevergleich können Änderungen problemlos vorgenommen werden. Im Anschluß daran werden mit einem Plotter die Farbauszüge auf Folien gezeichnet. Für dieses Projekt wurde nicht ein käufliches CAD-Programm verwendet, sondern ein Programm zum Zeichnen von OL- Karten entwickelt. Das Programm läuft auf IBM-kompatiblen PCs, vorzugsweise einem AT mit Farbbildschirm.
Anläßlich eines CAD/CAM-Kurses an der CAD/CAM-Schule Bern wurde nach einem Lösungsweg gesucht, um die zeitintensive Arbeit der Erstellung der Druckvorlagen von OL-Karten mit Hilfe des weit verbreiteten Zeichnungs- und Konstruktionsprogrammes AutoCAD zu rationalisieren.

Das geschah in folgenden Schritten:
1. Geländeaufnahme wie bisher im Maßstab 1:5000
2. Digitalisieren (Scannen) der Reinzeichnung des Geländes
3. Erstellen der Zusatzsoftware „OKART", Signaturen-, Linien- und Rasterbibliothek einschließlich Bildschirmmenue
4. Erstellen der Druckvorlagen (Kartenbild und Layout)
5. Plotten der Druckvorlage

Wesentliche Ergebnisse dieser Arbeiten:
Die Qualität der OL-Karte auf Computerbasis entsprach der konventionell hergestellten OL-Karten. Die Druckvorlagen für OL-Karten können in einem durchaus vertretbaren Zeitaufwand mit Computer hergestellt werden. Ein Zeitgewinn entsteht bei einer späteren Überarbeitung der digitalisierten Karte ohne Qualitätseinbuße der Druckvorlagen. Für die Geländearbeit, Bahnlegung und Kontrolle kann ein mehrfarbiger Plot mit einem frei wählbaren Maßstab zur Verfügung gestellt werden.
Auf der Grundlage dieser Entwicklungsrichtungen wird schon in wenigen Jahren diese Art der Zeichnung häufig angewandt werden und wahrscheinlich bis ins Jahr 2000 parallel zur Verbreitung und Verbilligung der Hard- und Software den traditionellen Zeichnungs- und Reproduktionsprozeß vollständig verdrängt haben.

Der Holzbock (Ixodes ricinus), eine Zecke, dürfte jedem OLer bekannt sein, aber nicht das, was sich durch seinen Biß eventuell entwickeln kann. Der in Mitteleuropa heimische Holzbock kann u.a. Träger von Viren und Bakterien sein.
Wenden wir uns erst dem Virus zu, das als Krankheitserreger für uns von Bedeutung ist. Es ist das Frühsommer-Meningoencephalitisvirus, das eine Entzündung der Hirnhaut hervorruft, die bei zu spätem Erkennen zum Tode führen kann. In der DDR sind bisher zum Glück nur Einzelfälle von Erkrankungen bekannt geworden. In der DDR gibt es Gebiete, sogenannte Naturherde, in denen die Zecken häufig dieses Virus enthalten: Usedom, Ukkermark, Schorfheide, Märkische Schweiz, Umgebung von Görlitz, Erzgebirgskamm bis 800 m, Oberspree und die Leipziger Tieflandsbucht.
Nun zu der wichtigen Frage, wie macht sich die Erkrankung bemerkbar: Nach 6 bis 21 Tagen können sich die ersten Anzeichen der Erkrankung einstellen. In der 1. Phase (Stadium der Virusvermehrung) gibt es Allgemeinerscheinungen (Temperaturanstieg, Kopfschmerzen, Schwäche, Benommenheit, Katarrh der oberen Luftwege und Darmstörungen). Diese Erscheinungen klingen bei 60 - 70% der Erkrankten wieder ab, damit eine Überwindung der Krankheit vortäuschend. Danach tritt die 2. Phase ein mit Durchfall und Erbrechen, sowie Schwitzen und dem Merkmal einer trockenen Haut. Es kommt zu Bewußtseinsstörungen.
Der zweite Erreger ist eine Bakterie mit dem Namen eines Mannes, der erstmalig den Erreger züchtete und damit das schon länger bekannte Krankheitsbild als Infektionskrankheit erklären konnte. Es ist Borrelia burgdorferi. 1982 gelang es Burgdorfer in den USA den Erreger anzuzüchten; das ist nicht verwunderlich, wenn man weiß, daß es in den USA Gebiete mit Zeckenpopulationen gibt, die zu 100% Borrelia burgdorferi enthalten. In Niederoesterreich liegen die Zahlen bei 20 - 40%, in Bayern bei 40%, in der Nähe Münchens (Isarraum) bei 25%. Auch in der DDR sind entsprechende Befallszahlen zu erwarten. Im SW des Bezirkes Dresden sind sie hoch. Es gibt Nachweise von nachstehend genannten Gebieten: Bad Gottleuba, Talsperre Malter, Bautzen, Dahlener Heide, Rügen.
Ausgehend von den bekannten Krankheitsfällen beider Erreger ist mit einer deutlich höheren Erkrankungszahl bei Borrelia burgdorferi gegenüber der Viruserkrankung zu rechnen.

Wie äußert sich die Erkrankung? Nach dem Zeckenbiß, der durch ein eingespritztes Betäubungsmittel nicht spürbar ist, entwickelt sich in 1/3 bis 1/2 der Fälle um die Bißstelle eine sich kreisförmig ausbreitende rötliche entzündliche Hautveränderung. Es treten in der Folge Fieber, Schüttelfrost, Kopf- und Nackenschmerzen, Gelenkentzündungen, Hirnhautentzündung und periphere Nervenlähmung auf. Es stellen sich chronische Erkrankungen ein, die die verschiedensten Bereiche des menschlichen Körpers in Mitleidenschaft ziehen. So können Hautschwellungen auftreten, die später in Abmagerung (Muskelschwund) enden und mit massiven Veränderungen der Haut einhergehen, Gelenkentzündungen mit Schwellung, Schmerz, entzündliche Rötung und Funktionsbehinderung treten auf.

Wir müssen auf Grund der vorhandenen Erkrankungsgefahr und der Schwere bei zu spät erkannter Krankheitsursache folgendes beachten: Die bevorzugten Gebiete für den Holzbock sind solche mit hoher Luftfeuchte und Wärme. Das sind Wälder in Tallagen und Buchenwälder. Der Holzbock tritt möglicherweise dort auf, wo er mit hoher Wahrscheinlichkeit auf ein Tier stoßen kann, um Blut zu saugen. Das sind Fütterungs- und Rastplätze

Ausschreibungen

15./16.9.1990 DDR-Bestenermittlung im Kurzstrecken-OL und Sektionsbestenermittlung um den Verbandspokal
Ausrichter KFA Ostsachsen, 15.9. Kurzstrecke, Nullzeit 15.00 Uhr, D/H17-35 als BE, alle anderen Klassen als Rahmenlauf, 16.9. Nullzeit 8.00 Uhr, D/H9- 60, Karte: Zittauer Stadtwald 1:10000 (1990), Meldegeld pro Wettkampf Start/Karte/Präp. bis AK 17 4.50 (1,50, 2,- 1.-), ab AK 19 6.00 (3.-, 2.-, 1.-), Unterkunft ZPL Oybin (5.-), Verpflegung: gemäß der bestellten Unterkunft ist die Verpflegung zum Tagessatz von 7.50 verbindlich. VMT: bis 1.7., danach wird Meldeformular zugestellt, MT: 20.8. an Bettina Schmidt, Jan-Skala-Str. 48, Bautzen 8600, Anreise: am 15.9. bis 14.00 Uhr ins ZPL Oybin/Zittauer Gebirge

20./21.10.1990 DDR-Kindermeisterschaften und -Bestenermittlung
Gesamtleitung: Dr. W. Hellwig; Klassen: Meisterschaften AK 13, Bestenermittlung AK 11, Staffel: Bestenermittlung AK 11, AK 13; Qualifizierte laut Regelordnung, Ez 3,50, St 9.- M einschl. Karten, Vollverpflegung ab Sa bis So Mittag. Übernachtung 2.- M, Transport 4.- M. Quartierbedarf bis 1.10.90, MT: 8.10.90, MA: Dr. W. Hellwig, R.-Sorge-Str. 63, Magdeburg, 3037, Übernachtung in Schulen in Magdeburg, Anreise 19.10. bis 20.00 Uhr.

27./28.10.1990 30. Schrammstein-OL
3-Etappen-Lauf, Veranstalter: OL-AG-Pirna, Gesamtleiter: Helmut Conrad, 27.10., 10 Uhr 1. Kurzstrecke, 14 Uhr 2. Kurzstrecke, 28.10. 10 Uhr Normaldistanz mit Jagdstart, Ort: Kurort Gohrisch. MT: 1.10.90 an Anne Conrad, Schandauer Str. 41, Königstein, 8305, Gebühren (3 Karten, präpariert, Startgeld): bis D/H13 12.- M, ab D/H15 15.- M, Übernachtung: Touristenunterkunft: 26.-28.10. (2 Nächte 13.- M/Person) in Leupoldishain, Bestellung bis 10.8., sollten Bustransporte am 26.10.90 von Königstein nach Leupoldishain und am 27./28.10. von Leupoldishain zum WKZ und zurück benötigt werden, so ist dies bis 10.8. zu bestellen. Der Preis wird vom Verkehrsunternehmen festgelegt, die Gesamtsieger der Klassen, in denen mehr als 10 Läufer am Start sind, erhalten Sachpreise.

3.11.1990 DDR-Meisterschaft Nacht-OL
N/Ez,DDR-o; DDR-M D19, H19, H21; DDR-BE: H17, H35-50, D35-40, Rahmenlauf: D15-17, H15, H19, H21B; VMT: 20.9.90; MT: 15.10.90, MA: B. Steinigen, E.- Mühsam-Str. 14, Eberswalde-Finow 1, 1300, Massenquartier mit eig. Ausrüstung 1.- M, Anreise bis 17 Uhr 6. OS, Max-Reimann-Str., O-Buslinie rot, BE und Rahmenlauf ab D/H 35: 3.- M, bis D/H17 2,50, H19/21 B: 3.- M, Nachmeldungen bis 1.11. doppelte Gebühr. Herbst-OL am 4.11.90, 9 Uhr gleiches Gelände.

RANGLISTE

Baath. Rangliste: Stand 30.4.; 2 von 3 Läufen:
Herren: 1. Leibiger 0,0%, 2. Lückmann 1,33%, 3. Schürer 5,72%, 4. Zimmerling 9,49%, 5. Gossel 10,09%, 6. Pompe 10,90% Damen: 1. Fischer 0,0%, 2. Gerold 0,71%, 3. Xylander 0,81%, 4. Kraemer 7,76%, 5. Kärger 8,93%, 6. Schlittermann 11,33%

von Tieren sowie ihre Pfade. Es ist unbedingt notwendig, nach einem OL darauf zu achten, ob man einen Holzbock aufgelesen hat. Der gefundene Holzbock wird nicht entfernt, sondern mit Öl oder/und einer fetthaltigen Salbe benetzt, damit er nicht mehr atmen kann. Nach dieser Behandlung löst sich der Holzbock nach 1-2 Tagen selbst ab. Es wird damit vermieden, daß beim Entfernen der Kopf abgerissen wird und in der Bißwunde verbleibt. Eine Entzündung ist dann meistens die Folge. Äußerst wichtig ist es, sich das Datum des Zeckenbisses zu merken, da bei der Infektion die Zeit bis zum Ausbruch der Krankheit von 2 Tagen bis zu 2 Jahren reicht! Der Hinweis 'Zeckenbiß' ist für den behandelnden Arzt von großer Wichtigkeit, da bei dem vielgestaltigen Krankheitsbild etliche Krankheiten mit einer anderen Ursache folgen können.

Ergebnisse

Prucha. In Brno fand die Ehrung der besten Orientierungsläufer der CSFR statt. 27 Experten wählten Jana Galikova (VSZ Brno) und Zdenek Zuzanek (VS Praha). Damen: 1. Galikova 135 Punkte, 2. Kucharova 94, 3. Cieslarova 68; Herren: 1. Zuzanek 121, 2. Pollak 118, 3. Josef Hubacek 55

***

Landesmeisterschaften 1989
BRD: Damen (10,7 km/19 Posten): 1. Finke, RSV Hannover 61.53, 2. Vitek, TV Landau 67.02, 3. Stratz, TS Gundelfingen 69.03; Herren: (17,0 km/30 Posten): 1. Thierolf, TV Alsbach 80.57, 2. Foeth, TK Hannover 85.11, 3. Ditrych, OLV Uslar 86.56
Schweiz: Damen (9,5 km/23 Posten): 1. Fesseler 70.03, 2. König 72.19, 3. Oehy 73.19; Herren (13,9 km/28 Posten): 1. Flühmann 80.09, 2. Aebersold 82.22, 3. Stappung 83.24

***

Die nächsten Studenten-Weltmeisterschaften finden vom 30.7.-4.8.1990 in Pskov, UdSSR statt.

***

Deutsche Bestenkämpfe im Lang-OL in Lage am 1.4.1990
Damen: 1. Schmitt 92.32, 2. Finke 97.41, 3. Kärger 98.08, 4. Gerold 105.52; D19: 1. Horn 89.00, 3. Wagner 96.49;
Herren: 1. Thierolf 127.13, 2. Leibiger 131.27, 3. von Gaza 139.19, 6. Meyer 144.59, 9. H. Gossel 149.28, 10. Höfer 151.15;
H19: 1. Hoffmann 126.40, 5. Hähnel 133.47, 6. Bäßler 137.54, 9. Wedlich 141.18

***

Jan Kjellström-Trophy, 13.-16.4.1990 in Perth/Schottland
HE: 1. Hale, 2. Martensson, 3. Ericsson, alle Schweden; DE: 1. Hague, Schottland, 2. Wastlund, Schweden, 3. Bolland, Schottland;
D13A: 1. Brit Conrad, TU Dresden 58.41, 2. Buckley, England 64.08;
H45: 1. Hoglund, Schweden 143.53, 6. Helmut Conrad, TU Dresden 163.13

Ausschreibungen

15./16.9.1990 DDR-Bestenermittlung im Kurzstrecken-OL und Sektionsbestenermittlung um den Verbandspokal
Ausrichter KFA Ostsachsen, 15.9. Kurzstrecke, Nullzeit 15.00 Uhr, D/H17-35 als BE, alle anderen Klassen als Rahmenlauf, 16.9. Nullzeit 8.00 Uhr, D/H9- 60, Karte: Zittauer Stadtwald 1:10000 (1990), Meldegeld pro Wettkampf Start/Karte/Präp. bis AK 17 4.50 (1,50, 2,- 1.-), ab AK 19 6.00 (3.-, 2.-, 1.-), Unterkunft ZPL Oybin (5.-), Verpflegung: gemäß der bestellten Unterkunft ist die Verpflegung zum Tagessatz von 7.50 verbindlich. VMT: bis 1.7., danach wird Meldeformular zugestellt, MT: 20.8. an Bettina Schmidt, Jan-Skala-Str. 48, Bautzen 8600, Anreise: am 15.9. bis 14.00 Uhr ins ZPL Oybin/Zittauer Gebirge

20./21.10.1990 DDR-Kindermeisterschaften und -Bestenermittlung
Gesamtleitung: Dr. W. Hellwig; Klassen: Meisterschaften AK 13, Bestenermittlung AK 11, Staffel: Bestenermittlung AK 11, AK 13; Qualifizierte laut Regelordnung, Ez 3,50, St 9.- M einschl. Karten, Vollverpflegung ab Sa bis So Mittag. Übernachtung 2.- M, Transport 4.- M. Quartierbedarf bis 1.10.90, MT: 8.10.90, MA: Dr. W. Hellwig, R.-Sorge-Str. 63, Magdeburg, 3037, Übernachtung in Schulen in Magdeburg, Anreise 19.10. bis 20.00 Uhr.

27./28.10.1990 30. Schrammstein-OL
3-Etappen-Lauf, Veranstalter: OL-AG-Pirna, Gesamtleiter: Helmut Conrad, 27.10., 10 Uhr 1. Kurzstrecke, 14 Uhr 2. Kurzstrecke, 28.10. 10 Uhr Normaldistanz mit Jagdstart, Ort: Kurort Gohrisch. MT: 1.10.90 an Anne Conrad, Schandauer Str. 41, Königstein, 8305, Gebühren (3 Karten, präpariert, Startgeld): bis D/H13 12.- M, ab D/H15 15.- M, Übernachtung: Touristenunterkunft: 26.-28.10. (2 Nächte 13.- M/Person) in Leupoldishain, Bestellung bis 10.8., sollten Bustransporte am 26.10.90 von Königstein nach Leupoldishain und am 27./28.10. von Leupoldishain zum WKZ und zurück benötigt werden, so ist dies bis 10.8. zu bestellen. Der Preis wird vom Verkehrsunternehmen festgelegt, die Gesamtsieger der Klassen, in denen mehr als 10 Läufer am Start sind, erhalten Sachpreise.

3.11.1990 DDR-Meisterschaft Nacht-OL
N/Ez,DDR-o; DDR-M D19, H19, H21; DDR-BE: H17, H35-50, D35-40, Rahmenlauf: D15-17, H15, H19, H21B; VMT: 20.9.90; MT: 15.10.90, MA: B. Steinigen, E.- Mühsam-Str. 14, Eberswalde-Finow 1, 1300, Massenquartier mit eig. Ausrüstung 1.- M, Anreise bis 17 Uhr 6. OS, Max-Reimann-Str., O-Buslinie rot, BE und Rahmenlauf ab D/H 35: 3.- M, bis D/H17 2,50, H19/21 B: 3.- M, Nachmeldungen bis 1.11. doppelte Gebühr. Herbst-OL am 4.11.90, 9 Uhr gleiches Gelände.

RANGLISTE

Baath. Rangliste: Stand 30.4.; 2 von 3 Läufen:
Herren: 1. Leibiger 0,0%, 2. Lückmann 1,33%, 3. Schürer 5,72%, 4. Zimmerling 9,49%, 5. Gossel 10,09%, 6. Pompe 10,90% Damen: 1. Fischer 0,0%, 2. Gerold 0,71%, 3. Xylander 0,81%, 4. Kraemer 7,76%, 5. Kärger 8,93%, 6. Schlittermann 11,33%

Mitteilungen

Bundesfachausschuß OL der Bundesrepublik Deutschland im Detuschen Turner- Bund

Bundesfachwart: Wilhelm Holz, Uslar
Stellvertreter und Beauftragter für Karten- und Kampfrichterwesen: Andreas Dresen, Kamp-Bornhofen
Bundesjugendfachwart: Philipp Schneckmann, Berlin
Beauftragter für Breitensport: Wolfram Köster, Bad Schwartau
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit: N.N.
Trainerratsvorsitzender: Heinz-Friedrich Pape, Lage
Lehrausschußvorsitzender: Jürgen Domas, Wiesbaden
Beauftragter für Wettkampfwesen: Gerd Heyser, Soehrewald
Aktivensprecher: Michael Finkenstaedt, Göttingen
Beauftragter für Umweltschutz und Forst: Jürgen Jankowski, Bochum
IOF-Beauftragter: Ernst Gruhn, Simmerath

***

Anschriften der Landsfachausschüsse OI der BRD (Landesfachwarte OL)

Badischer Turnerbund: Emil Kimmig,
Bayrischer Turnverband: Karl Heinz Arzberger,
Berliner Turnerbund: Philipp Schneckmann
Hessischer Turnverband: Jürgen Domas
Turnverband Mittelrhein: Heinz Schröder,
Niedersächsischer Turnerbund: Wolfgang Woeldecke,
Pfälzer Turnerbund: Friedrich Sauer,
Rheinhessischer Turnerbund: Günter Kreft,
Rheinischer Turnerbund: Jürgen Hilgenberg
Saarländischer Turnerbund: Rudolf Gundel,
Schleswig-Holsteiner Turnerverband: Heino Stender,
Schwäbischer Turnerbund: Albert Vollmer, Westfälischer Turnerbund: Rolf Sickerling,
Akademischer Turnerbund: Jörg Reintsema,

***

Der älteste Orientierungsläufer von Australien und wahrscheinlich der Welt – Grandpa Nicoli ist im Alter von 103 Jahren verstorben. Letztmalig soll er 1985 eine spezielle M 100-OL-Bahn gelaufen sein.

***

Die Ausdauersportgemeinschaft Teutoburger Wald e.V. veranstaltete unter Leitung von OW-Redakteur Peter Gehrmann die Deutschlandstaffel 90. Auf 18 Marathonetappen wurde vom 6.4. - 8.4. Deutschland von West nach Ost von Emmerich bis Forst durchlaufen.

Zentrale Anschriften

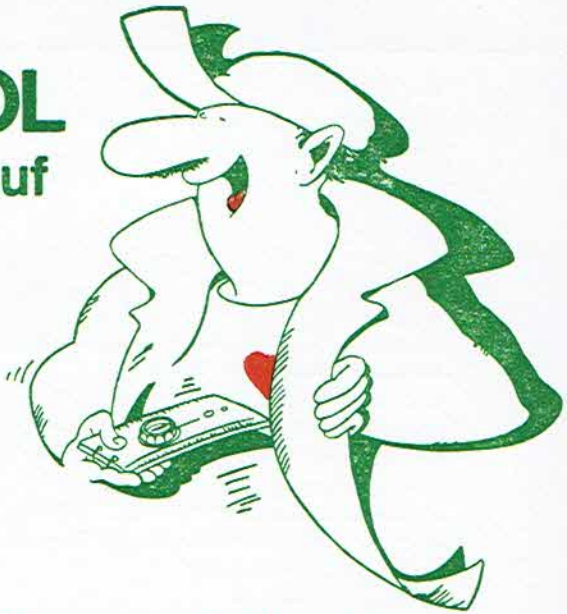
Deutscher Orientierungslauf-Verband Generalsekretariat · Postanschrift	Dieter Kirkamm
Sitz	
Präsident	Dr. Rolf Heinemann
Kartenstelle Anträge zur Herstellung und Freigabe von OL-Spezialkarten sind 3fach zu richten an	Harald Grosse
Wettkampftermine Termine aller OL-Veranstaltungen sind zur Koordinierung und Aufnahme in den Terminkalender einzureichen an	Günther Hessel
Wettkampfberichte Wettkampfberichte und 5 Ergebnislisten (6 von Klassifizierungsläufen) sind innerhalb von 14 Tagen zu senden a	Holm Krüger
Startkarten und Startbücher sind anzufordern beim	DTSB-Materiallager Leipzig
Vertrieb Orientierungslauf-Informationen	Rita Winkler

Anschriften der Vorsitzenden der BFK-OL

Berlin Günter Herting Brennerstraße 76 Berlin, 1100	Gera Klaus Näaler	Neubrandenburg Armin Eichmann
Cottbus Peter Lückmann	Halle Ernst Zaune	Potsdam Jens Zschiedrich
Dresden Volkmar Simon	Chemnitz Jens Zimmerling	Rostock Günther Sinke
Erfurt Harald Müller	Leipzig Hartmut Geißler	Schwerin Michael Kuhlmann
Frankfurt (Oder) Bernhard Glück	Magdeburg Dr. Werner Hellwig	Suhl Uwe Genatis

SPORT 4 OL

Orientierungslauf mit Karte und Kompaß



– ein Sport mit Herz und Verstand

- Fluidkapsel mit hoher Richtungsstabilität und kurzer Einspielzeit
- Die hohe Kapsel erlaubt selbst bei nicht exakt waagerechter Haltung des Kompasses im Lauf ein sicheres Einspielen der Kompaßnadel
- Stabile Halterung der Kapsel auch bei robuster Beanspruchung
- Die Lupe mit 3,5 facher Vergrößerung gestattet das Lesen auch kleinster Objekte auf topografischen oder OL-Spezialkarten
- Eine 7 mm Bohrung kann zur selbständigen und sauberen Übertragung von Postenstandorten dienen
- Selbstklebende Schrittmaßtabellen für 36/37, 40/41, 44/45, 48/49 und 52/53 Doppelschritte auf 100 m in den Maßstäben 1 : 10 000, 1 : 15 000 und 1 : 20 000 erlauben das Anbringen der maßstab- und läuferbezogenen Schrittmaßeinteilung an der Stirnseite der Grundplatte